

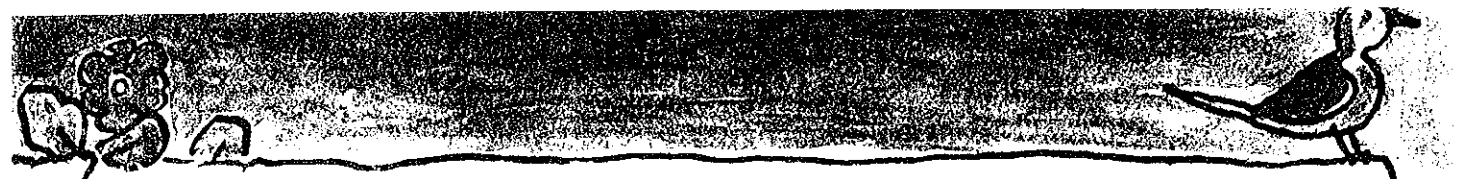
CHRONIK

20 Jahre

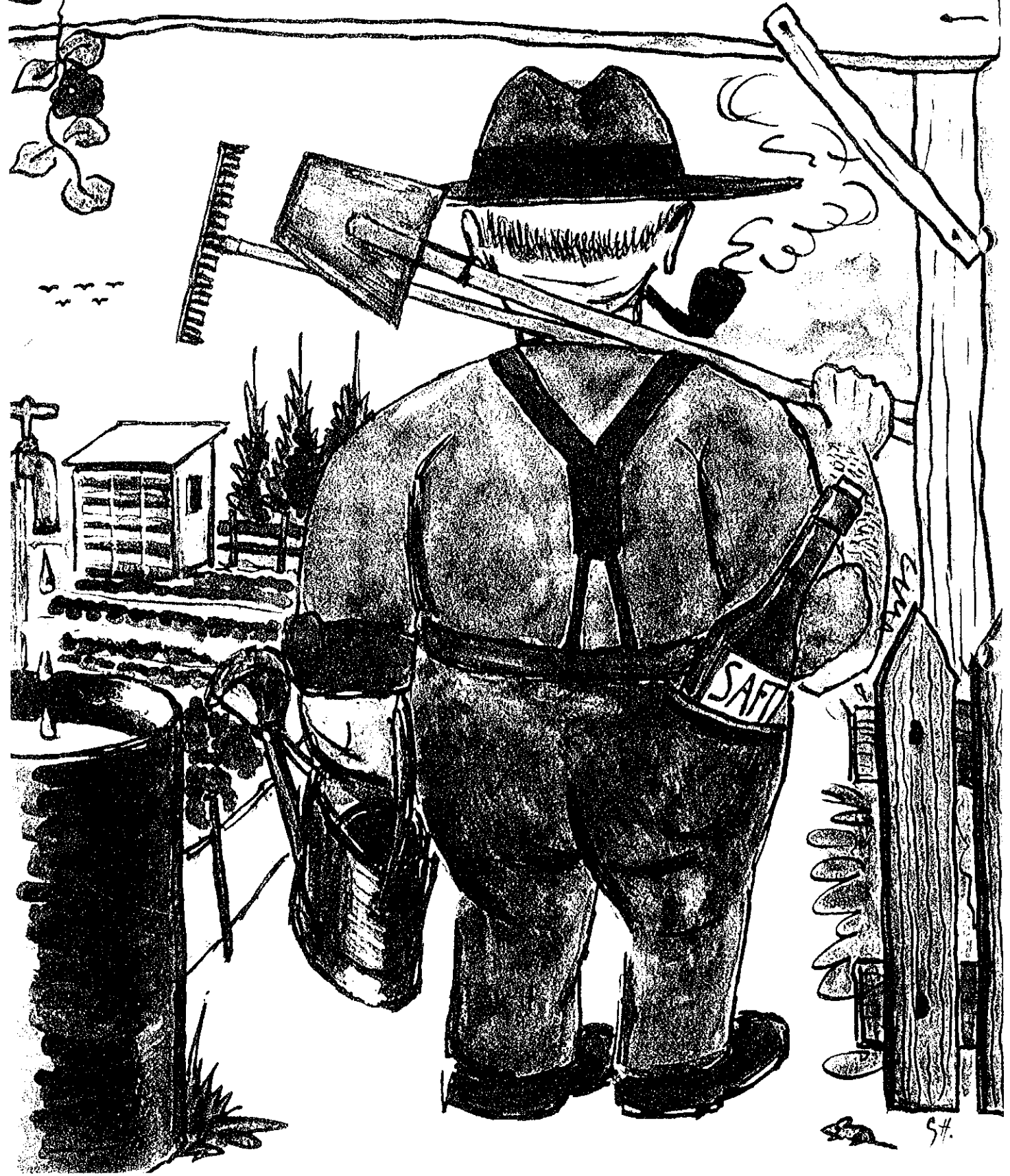
Familiengartenverein BILDWEIHER

1982 - 2001





Familien-Gärtner-Verein
BILDWEIHER



FAMILEINGARTENVEREIN BILDWEIHER

20 Jahre von 1982 – 2001

VORWORT DES EHREN PRÄSIDENTEN

Als vor 20 Jahren der langersehnte Wunsch unseres Initianten Alfred Zahner in Erfüllung ging konnte das Areal Bildweiher eröffnet werden. Am 1. Mai wurden die Parzellen durch das Gartenbauamt an die zukünftigen Pächter verteilt. Zu Beginn haben zahlreiche Familien mit Kindern eine Gartenparzelle übernommen. In der Zwischenzeit sind die Kinder von damals Erwachsenen und der Nachwuchs an Familien ist in's stocken geraten. Die Idee des Familiengartens hat sich in den letzten Jahren stark gewandelt, dient doch der heutige Garten als Freizeitgestaltung, Erholung und Entspannung vom gehetzten Alltag. Für viele Einwohner unserer dicht besiedelten Städte bietet der Familiengarten fast die einzige Möglichkeit, dem Alltagsstress auszuweichen.

Das Nachwuchsproblem ist ein gesamtschweizerisches, das Freizeitangebot ist in den letzten Jahren sehr stark angestiegen. Trotzdem erfüllt aber unser Familiengarten auch eine soziale Aufgabe.

Zum Schluss ist es mir ein Bedürfnis, allen Pächterinnen und Pächtern der letzten 20 Jahre für Ihre Aktivitäten und Pflege Ihrer Parzelle zu danken. Einen speziellen dank gilt aber auch unseren Gründungsmitglieder welche mit Ihrem Einsatz das heute erreichte noch geniessen können. Den Nachkommen die bitte erhaltet, und pflegt das Areal Bildweiher.

Euer Ehrenpräsident Walter Schaffner

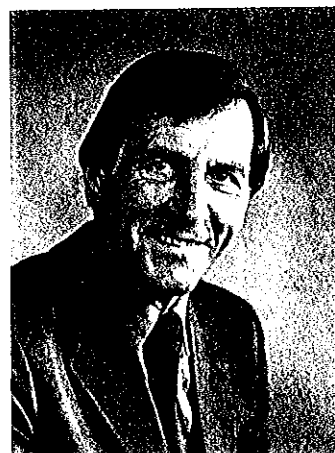
Inhaltverzeichnis

Vorstandsarbeit
Vereins Vorgeschichte
Erstellung des Areals 1. Etappe
Einweihung
Planung und Bau Gemeinschaftshaus
Vereinsanlässe
Mitteilungsorgan < Gmüesblättli >
Vereins und Festanlässe
Anbau Gemeinschaftshaus
Wegbezeichnungen
Zeltbau
Frondienst
Luftgewehrwettkampf
10 Jahre FGV Bildweiher
Endausbau des Areals
Brunch
Geschichte 1993 – 2001

Die Präsidenten seit der Vereinsgründung

Alfred Zahner

1981 - 1982



Walter Schaffner

1983 - 1996

Fässler Rudolf

1996 - 2000

Totentafel von 1982 - 2002

Beglinger	Willy
Brülisauer	Walter
Fischbacher	Hulda
Frei	Rosita
Himmelberger	Ruedi
Hungerbühler	Hans
Müller	Erhard
Niedermann	Karl
Noger	Ernst
Schär	Ursula
Scheck	Fritz
Stieger	Rosmarie
Sulser	Ulrich
Tribelhorn	Robert
Willi	Hans
Winzeler	Ernst
Wollmacher	Fritz
Zahner	Alfred
Zwicker	Frau

Die übrigen Vorstandsmitglieder und Mutationen der letzten 20 Jahre

Vizepräsident:

Schaffner	Walter	1981 - 1982
Campigotto	Ermes	1983 - 1984
Frei	Karl	1984 - 1989
Haltmeier	Guido	1990 - 1991
Fässler	Rudolf	1992 - 1995
Schlegel	Alfred	1996 - 2001

Aktuar:

Brander	Wilhelm	1981 - 1982
Fürer	Hans	1983 - 1984
Dietrich	Beatrice	1985 - 1993
Niederer	Gabriela	1994 - heute

Kassier

Heinzer	Emil	1981 - 1982
Buchegger	Peter	1983 - 1988
Scheck	Margrith	1989 - 1990
Becker	Ella	1991 - 1993
Weber	Fredi	1994 - 1996
Schaffner	Walter	1997 - 2000
Aregger	Markus	2001 - heute

Platzchef

Noger	Ernst	1981 - 1982
Frei	Karl	1983 - 1984
Heinzer	Emil	1985 - 1989
Schlegel	Alfred	1990 - 1995

Materialverwalter

Heinzer	Emil	1983 - 1984
Ramsauer	Markus	1985 - 1987
Vögel	Rolf	1988 - 1997
Bindreiff	Gérard	1998 - heute

Frondienstchef

Bindreiff	Gérard	1993 - 1997
Zünd	Markus	1998 - 2001
Ciro	Pepe	2002 - heute

Bauchef

Stieger	Heinrich	1991 - 1995
Planzer	Marcel	1996 - heute

Getränkechef

Haltmeier	Guido	1988 - 1989
Meyer	Hugo	1994 - 2000
Zünd	Markus	2001 - heute

Beisitzer

Püllmann	Udo	1981 - 1982
Härrli	Bruno	1981 - 1982
Zahner	Alfred	1983 - 1984
Haltmeier	Alfred	1986 - 1987
Meyer	Hugo	1990 - 1993
Meyer	Hugo	2001 - heute

Ehrenpräsident

Schaffner	Walter
Vizepräsident	1981 - 1982
Präsident	1993 - 1996
Kassier	1997 - 2000
Revisor	2001 - heute
Schweizer Familiengärtner Verband	
Kassier	1987 - 2002
Zentralvorstand St. Gallen	
Vizepräsident	1985 - 1989
Beisitzer	1994 - 1998
Präsident	1999 - heute

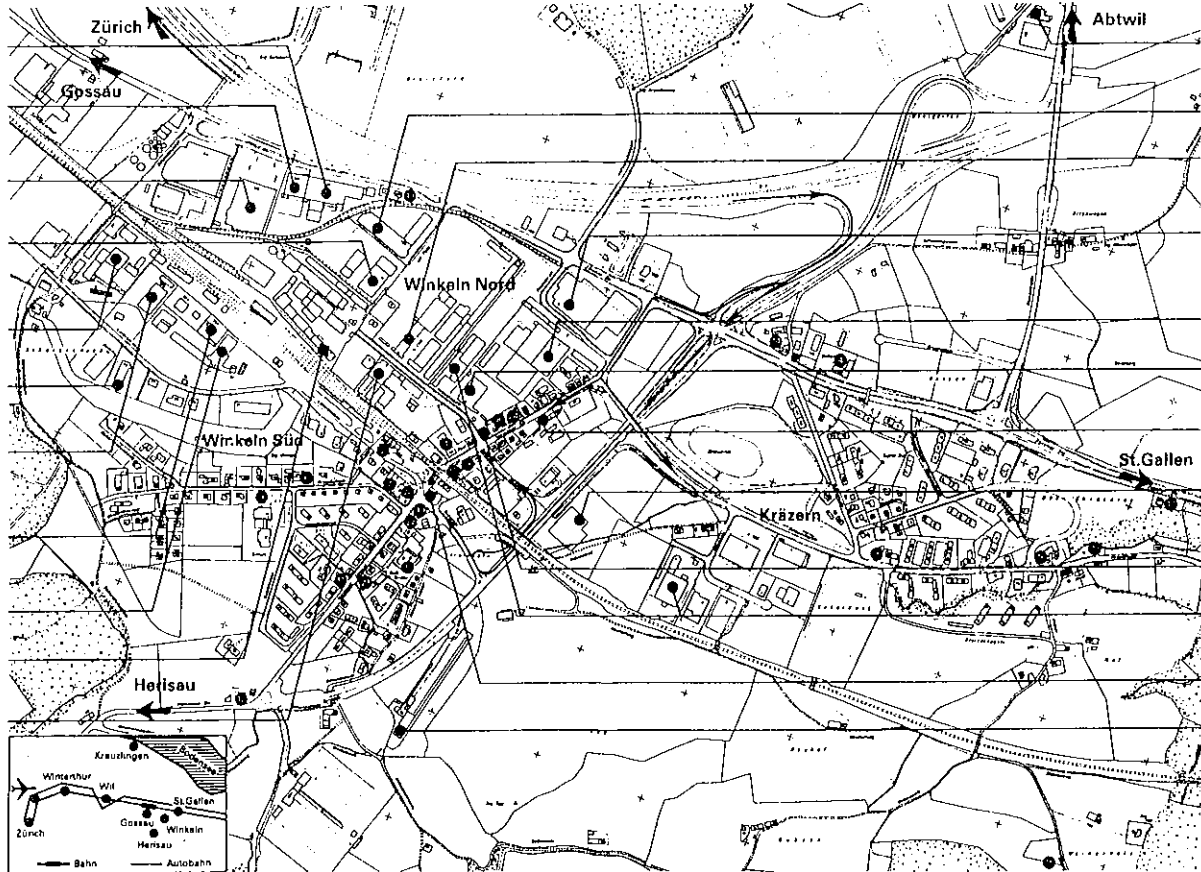
Ehrenmitglieder

Vögel	Rolf
Materialverwalter	1988 - 1997

Fässler	Rudolf
Vizepräsident	1992 - 1995
Präsident	1996 - 2000

Schlegel	Alfred
Platzchef	1990 - 1995
Vizepräsident	1996 - 2000
Co - Präsident	2001 - 2001

- Lanker AG
Maschinenfabrik
Zürcher Strasse 499
Telefon 31 10 31
- Brehfeld-Garage AG
Mecade-Benz,
Nissan/Opel
Zürcher Strasse 501
Telefon 31 28 21
- Mac Bersinger AG
Spielwaren-Groshandel
Zürcher Strasse 505
Telefon 31 28 25
- Huber & Bühner AG
Härlau
Werk Winkeln
Oberflächenschutz
Im Fald 6
Telefon 31 15 56
- Ulrich Steinemann AG
Maschinenfabrik
Schoretobelstrasse 25
Telefon 32 11 11
- Rutlihauser & Co.
Büro- und
Leitzstrasse 29
Telefon 31 23 24
- STUAG
Schweiz: Strassenbau-
und Tiefbau-
Unternehmung AG
Leitzstrasse 22b
Telefon 31 16 23
- Walter Solenthaler
Winkeln AG
Altmattale und Allgias
Leitzstrasse 20a
Telefon 31 32 48
- Cementbrennerei AG
Dufourstrasse 10
Telefon 24 52 30
- Conservenfabrik
St.Gallen AG
Industriestrasse 16
Telefon 31 15 15
- Otto Lobeck AG
Chemikalien/Futtermittel
Industriestrasse 9
Telefon 31 14 14



- Stroten AG/Rotosa AG
Mäder + Suobu
Bildstrasse 3
Telefon 31 34 15
- Beicolor Teppich AG
Zürcher Strasse 493
Telefon 31 21 21
- Gabr. Bühler AG
Metall-Druckguß und
Kunststoff-Spritzguß
Industriestrasse 10
Telefon 31 11 31
- Hauser AG Eisen
Kunikerstrasse 12
Telefon 32 15 15
Büro:
Bahnhofstrasse 8
Telefon 22 89 75
- Gama Bauelemente AG
Kunikerstrasse 9
Telefon 32 15 32
- Fritz Haug AG
Maschinenfabrik
Industriestrasse 8
Telefon 31 31 33
- Fritz Bruderer AG
Baumunternehmung
Hirsauerstrasse 46
Telefon 31 37 71
- Ranburg-Gema AG
Elektrostat. Beschich-
tungenanlagen
Mövenstrasse 17
Telefon 32 15 45
- Raffisenbank Winkeln
Hirsauerstrasse 58
Telefon 31 11 41
- Paul Tobler & Co.
Stahlbau, Metallbau
Industriestrasse 8
und Mövenstrasse 4
Telefon 31 14 41
- St.Gallische Cred.
Hirsauerstrasse 1
Telefon 31 33 44
- Fortatech AG
Seil- und Hiebetechnik
Gubbenstrasse 80
Telefon 31 11 22

- | | | | | | |
|---------------------------|---------------------------|------------------------|---------------------------|-------------------------|--|
| 1 Post | 5 Katholische Kirche | 9 Restaurant Landhaus | 13 Restaurant Waffenplatz | 17 Restaurant Alpstein | 21 Blumengeschäft |
| 2 Bahnhof, Bus-Endstation | 6 Reformierte Kirche | 10 Restaurant Bahnhof | 14 Restaurant Bild | 18 Restaurant Gubbensee | 22 Bäcker/Egger |
| 3 Schulhaus Kreuzbühl | 7 Restaurant Kreuz | 11 Restaurant Waldburg | 15 Restaurant Scheldweg | 19 Drogerie | 23 Bäcker/Brander |
| 4 Schulhaus Bild | 8 Restaurant Brückenwasse | 12 Restaurant Rösli | 16 Restaurant Krätzer | 20 Lebensmittel | 24 Landwirtschaftliche
Genossenschaft |

Ein langersehnter Wunsch geht endlich in Erfüllung

Der Initiant Alfred Zahner hatte schon lange den Wunsch dass in Winkeln ein Familiengärtenareal entsteht. Mit dem damals noch Einwohnerverein später Quartierverein Winkeln versuchte er, dass dieses Vorhaben verwirklicht wird.

In den achtziger Jahren bestand hauptsächlich das Dorf Winkeln, das Gebiet Russen war noch Landwirtschaftszone, geplant waren aber vom Industrieverein Wohnblöcke zu errichten. Damit stieg auch die Einwohnerzahl.

Aber wo soll das neue Familiengartenareal zu stehen kommen? An der Bildweierstrasse war eine Parzelle Landwirtschaftsgebiet welches zwar für einen Friedhof vorgesehen ist? Aber dieser Standort ist im unteren Teil sehr sumpfig, schwimmen doch im Sommer sogar Enten nach längerer Regenzeit und im Winter eignet sich der Hang für die Kinder zum Skifahren oder Schlitteln.

Im 1979 wurde dann im Gemeinderat beschlossen dieses Gebiet an der Bildweierstrasse für ein neues Gartenareal umzuziehen. Der untere Teil sollte aufgeschüttet werden auf die Höhe der Sturzeneggstrasse.

Noch bevor die Bauarbeiten begonnen haben wurden bereits Personen kontaktiert welche aktiv mithelfen und sich für den neuen Vorstand wählen lassen. Diese Personen waren:

Dieter Budin, Alfred Zahner, Emil Heinzer, Ermes Campigotto, Bruno Härri, Charly Turrian, Ernst Noger, Wilhelm Brander und Walter Schaffner.

Winkeln ändert sein Gesicht

Was in Krätzer-Winkeln gegenwärtig im neuen Familiengartenareal, das plunklich am 1. Mai den Pflanzern unter den Spaten oder in die Hände gegeben wurde, geschieht, ist eine wahre Pracht! Rund 80 Familien bebauen «eigenes Land». Da wird ein «Einfamilienhaus-Traum» wahr, hier werden Bäumchen, Büsche, Erdbeeren gepflanzt, alles mit mehr oder weniger Geschick, es werden Platten versetzt und Schüre gezogen, denn jeder Zentimeter des «eigenen Bodens» ist teuer. . . . Wir danken dem Gartenbauamt und der Bauverwaltung für den ausseror-

dentlichen Einsatz für das neue Areal, möchten den Nachbarn unsere Freundschaft bieten, uns entschuldigen, wenn im ersten grossen Eifer des Gottesdienstes auch an einem Sonntag der Hammer geschwungen wurde. . . . Konrad Walt, Bruggen

Im Tagblatt steht's
Im Tagblatt steht's

Heute im Gemeinderat

An seiner 14. und letzten Sitzung in diesem Jahr behandelt der Grosse Gemeinderat folgende Geschäfte:

- Voranschlag 1986
- Neubau einer Einstellungshalle im Werkhof des Gartenbaumarktes an der Bucheggstrasse und Übertragung der Liegenschaft vom Finanz- ins Verwaltungsvermögen
- Nachtragskredit für die Anschaffung einer Stensenkehrmaschine
- Erneuerung und Erweiterung der Kehrichtverbrennungsanlage
- Zusatzkredit für die Rauchgasreinigung
- Bereitstellungsanlage mit Sektor-Kommandoposten für den Zivilschutz in der Waldau
- Erteilung von Ergänzungskrediten für die Erstellung der Tablarstrasse und die Bereitstellung des Familiengärtenareals im Gebiet Krätzer
- Liegenschaft Museumstrasse 31 Hauptgeschäft ist der Voranschlag 1986. Bei der Erneuerung und Erweiterung der Rauchgasreinigungsanlage ist ein Zusatzkredit von 1,9 Mio Franken zu sprechen, die Zivilschutzbereitstellungsanlage mit Kommandoposten kostet 1,7 Mio Franken.



Geschätzter Gartenfreund,

Es ist soweit. Wir möchten Sie zur Gründungsversammlung des Familiengartenvereins Kräzern/Winkeln einladen.

Datum: Donnerstag 24. Sept. 1981

Ort: Rest. Kreuz, Winkeln (Saal)

Beginn: 20'00 Uhr

Traktanden:

1. Begrüssung durch den Präsidenten des Quartiervein Winkeln
2. Orientierung durch das Gartenbauamt (Herr Stüdl und ev. Herr Steiger)
3. Wahl des Präsidenten
4. Wahl der Vorstandsmitglieder
5. Abstimmung über den Namen
6. Allgemeine Umfrage

Wir hoffen, dass wir alle Interessenten zu dieser Gründungsversammlung begrüßen können.

Mit freundlichen Grüßen

QUARTIERVEREIN WINKELN

Der Präsident D. Budin

Familiengärten «Kräzern»: An der ausserordentlichen Hauptversammlung des Familiengartenvereins Bildweiher konnte der Präsident Alfred Zahner insgesamt 63 Mitglieder begrüßen. Dem Verein gehören bis jetzt 77 Aktivmitglieder an. Das Areal umfasst 82 Parzellen. Im Mittelpunkt der Traktanden standen die Statuten der neuen Sektion, der Jahresbeitrag wurde auf 30 Franken festgesetzt. Ferner wurde über diverse andere Sachen wie Fronarbeit, Materialverkauf usw. abgestimmt. Die Statuten wurden ohne grosse Änderungen angenommen. Für den Bau eines Vereinshauses (Materialhaus) wurde das Modell vorgestellt. Die Mitglieder wurden orientiert, dass betreffend Finanzierung und Ausführung an der Hauptversammlung im Herbst 1982 befunden wird. Im weiteren wurde auch über die Vorschriften der Gartenhäuser für die Mitglieder diskutiert; es wurde den Pächtern empfohlen, nur die bewilligten sechs Varianten zu verwenden. Höhepunkt des Abends war der Film des Vorstandsmitgliedes der Nachbarsektion Bruggen, Rolf Schai, der zeigte, was man aus einem Areal machen kann. Der Vorstand hofft auf ein baldiges Beziehen des neuen Areals, voraussichtlich auf den 1. Mai.

Gründungsversammlung des neuen Familiengartenvereines

Am Donnerstag 24. September 1981 konnte die Gründungsversammlung im Restaurant Kreuz in Winkeln stattfinden.

Der Quartierverein welcher dem neuen Verein Pate stand hat zu diesem Anlass eingeladen. Als Tagespräsident wurde Konrad Walt Zentralpräsident der Familiengärten der Stadt St. Gallen bestimmt. Also konnte der 14. Verein in den Zentralverband aufgenommen werden.

Als erster Präsident wurde der Initiant Alfred Zahner gewählt.

Die ersten Vorstandsmitglieder sind:

Vizepräsident	Walter Schaffner
Kassier	Emil Heinzer
Aktuar	Wilhelm Brander
Materialverwalter	Ernst Noger
Arealchef	Ernes Campigotto
Beisitzer	Bruno Härrli
Revisor	Dieter Budin
Revisor	Charly Turrian

Der Bezugstermin ist der 1. Mai 1982 mit 83 Parzellen.

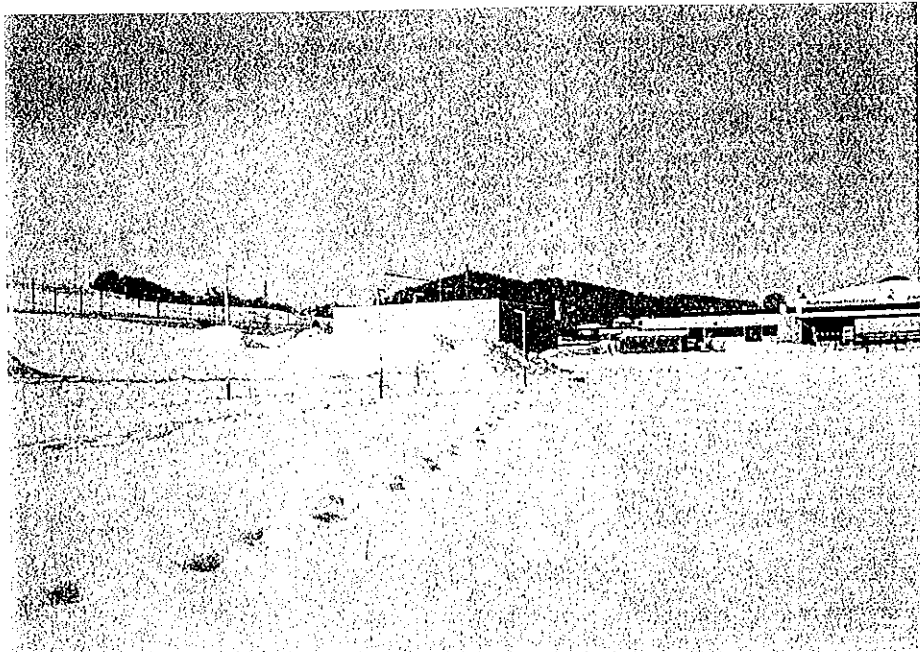
Montag, 3. Mai 1982



80 neue Familiengärten im Westen der Stadt

Im westlichen Teil der Kräzernstrasse, schräg gegenüber dem Bildweiher, hat das Gartenbauamt unter Bauleitung von Max Steiger ein 14000 Quadratmeter grosses Areal aus Stadtbositz in ein Familiengartengebiet verwandelt. Von insgesamt 83 Parzellen werden deren 80 als Familiengärten abgegeben. Zwischen den einzelnen Gärten dürfen keine Abschrankungen gemacht werden, doch steht es jeder Familie frei, ein Häuschen auf ihrem Grund zu errichten, vorausgesetzt, es wird nach den bestehenden Normen gebaut. Der Boden ist sehr gut vorbereitet worden; eine gut funktionierende Sickerleitung ist am tiefsten Geländepunkt eingeleitet worden und Wasseranschluss ist zur allgemeinen Benützung ebenfalls vorhanden, darf jedoch nicht für «Privatleitungen» zu den einzelnen Parzellen angezapft werden.

Am Freitag abend fand die offizielle Übergabe statt, wobei der Vertreter des Gartenbauamtes, Max Steiger, das neue Familiengartenareal dem Präsidenten des Familiengartenvereins, Fredy Zahner, und damit den Mitgliedern zur Bearbeitung übergab. Unser Bild zeigt in der vordern Reihe von links nach rechts: Fredy Zahner, Präsident des Familiengartenvereins Bildweiher, Dieter Budin, Präsident des Quartiervereins Winkeln, Max Steiger vom Gartenbauamt. (Foto: Künzler)

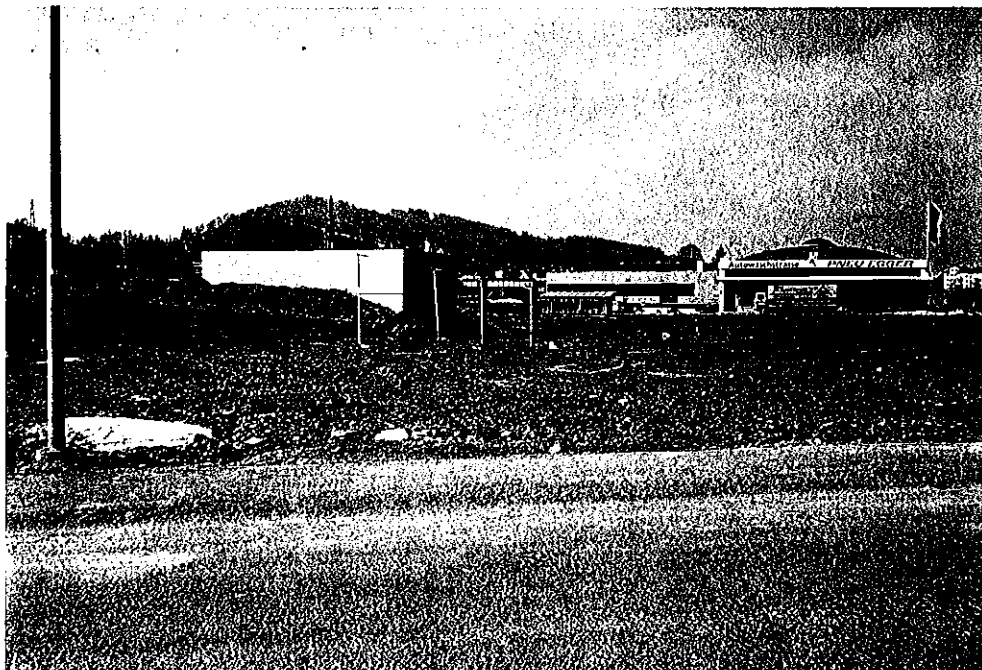


1981

Noch Schneebedeckt steht das neue Areal da aber bereits stehen Visiere für das neue Gemeinschaftshaus.

Und die Mulde ist aufgefüllt worden, Das Material stammt vom Rosenberg tunnel. Wie sich später herausstellt sind zu grosse Steine dazu verwendet worden, das Wasser kann nicht ablaufen, der Boden ist verdichtet.

Ansicht von der Sturzeneggstrasse
Richtung Winkeln. Im Hintergrund die Firma
Pneu Egger und ESA.
Das Areal ist bereit zur Auffüllung des Humus.



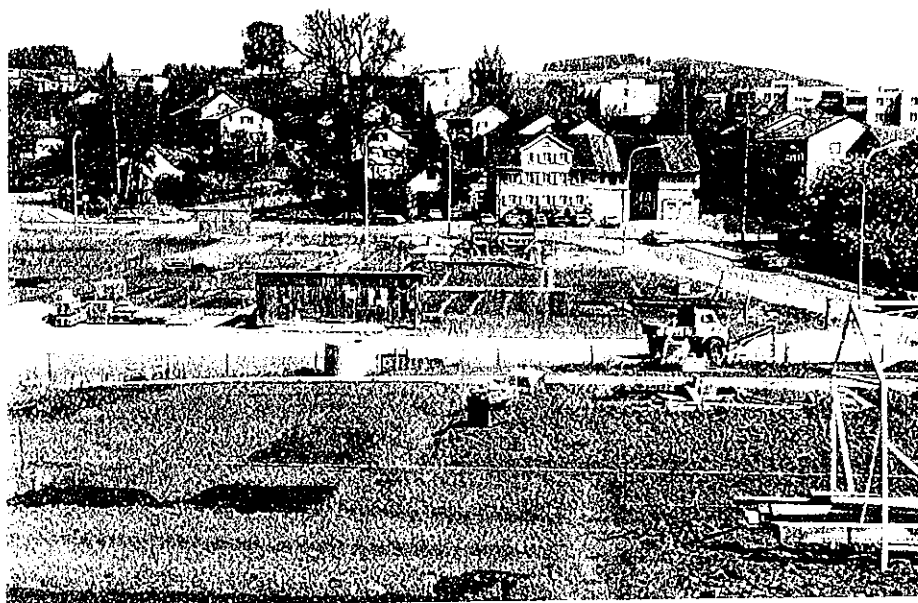
Das Areal ist mit Humus bereitgestellt und bereits wird begonnen die Hauptwege zu erstellen. Die Wasserleitungen sind ebenfalls verlegt.



1982

Das Areal ist bezogen. Die provisorische alte Baubaracke welche wir von der Firma Bruderer Baugeschäft Winkeln gratis erhalten haben dient als Materialhaus mit WC.

Bereits entstehen die ersten Treibhäuser die Brunnen sind ebenfalls vorhanden. Am Parkplatz wird noch gearbeitet und die Umzäunung fehlt noch, das Areal ist noch offen nach allen Seiten.

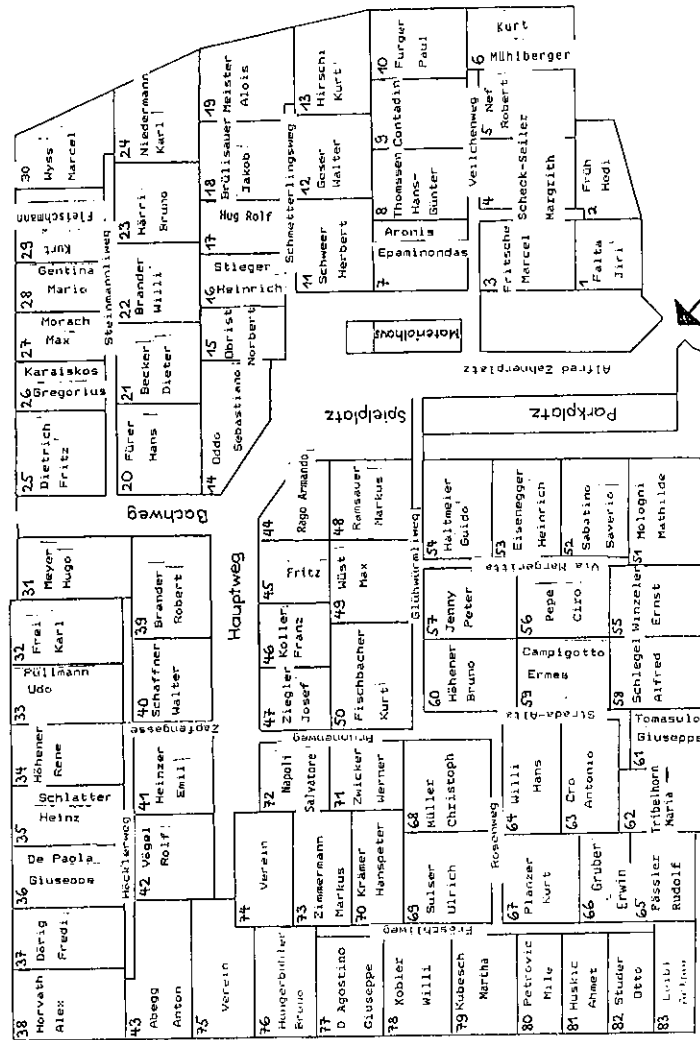


1982

Der erste Arealplan mit allen Pächtern und Parzellen. Es sind Total 83 Parzellen aber nur 81 bewirtschaftet. Die beiden Parzellen 74 und 75 gehören dem Verein und sind mit Rasen versehen und dienen der Auflockerung es Areals.

Ebenfalls ist ein Spielplatz vorhanden mit einem Sandkasten und ein grosses Cementrohr, das in eine Grünfläche mündet.

Aber auch Parkplätze sind vorhanden in der ersten Etappe nur auf einer Seite, später könnte auf der gegenüberliegenden Seite ein zweiter Parkplatz erstellt werden. Jetzt ist ein Rasenstück vorhanden. Der Parkplatz ist mit Rasengittersteinen erstellt.



Pachtvertrag über Gartenland

zwischen dem Gartenbauamt der Stadt St.Gallen, Verpächterin,
und

Herrn Schaffner Walter, Stutzeneggstr. 23, 9015 St.Gallen Pächter,

(*Jeder Wohnungswechsel ist der Verpächterin unverzüglich zu melden)

wird folgender Pachtvertrag abgeschlossen:

Art. 1

Die Verpächterin verpachtet dem Pächter die Gartenparzelle Nr. 40 im Familiengarten-
areal Kreuzern von 168 m² Fläche. Pachtgegenstand und Pächtername

Der Pachtzins für das laufende Pachtjahr ist am 1. Juni fällig und beträgt für 1 Jahr Fr. 33.60, zu-
züglich Hagelversicherungsprämie. Diesbezüglich wird jedes Jahr von der Schweiz. Hagelversicherungsgesell-
schaft neu festgelegt. Den Einzelpächtern wird durch das Gartenbauamt Rechnung gestellt.
Das Inkasso für die Sektionen wird durch die Familiengärtnervereine besorgt.

Art. 2

Die Pacht beginnt am 1. Mai 1982, die Pachtdauer ist unbestimmt. Das Pachtverhältnis Pachtdauer
kann beidseitig jeweils bis zum 31. August auf den 31. Oktober schriftlich gekündigt werden.

Art. 3

Der Pächter hält sich an die Weisungen der Sektion Bildwäher des Familiengärtnervereins
St.Gallen. Familiengärtner-
verein

Art. 4

Das Pachtland ist durch den Pächter oder seine Familie selber zu bearbeiten. Verwendung des
Pachtlandes

Der Pächter ist nicht befugt, das Pachtland unterzuverpachten, das heisst, einem Dritten unentgeltlich
oder gegen Entgelt zur Bewirtschaftung zur Verfügung zu stellen.

Art. 5

Das Pachtland wird vom Pächter im Zustand übernommen, in welchem es sich zur Zeit des Vertrags-
abschlusses befindet. Die Verpächterin übernimmt keine Garantie für die Ertragsfähigkeit des Bodens. Anreiz und Rückgabe
des Pachtlandes

Der Pächter hat das Pachtland auf Ende des Pachtverhältnisses in geordnetem Zustand, das heisst sauber abgeerntet,
umgegraben und ausgegüht zurückzugeben. Andernfalls werden diese Arbeiten auf Rechnung des Pächters durch die Verpächterin ausgeführt.
Entschädigungen für Gartenhäuschen, nicht verpfanzbare Bäume und Obstbäume sowie Blütensträucher können nicht geltend gemacht werden.

Art. 6

Bei der Bewirtschaftung des Pachtlandes hat der Pächter folgende Weisungen zu beachten: Vorschriften für
die Bewirtschaftung

a) Es darf nur für die Anpflanzen von Gemüse, Früchten und Blumen für den Eigenbedarf verwendet
werden.
Das Anpflanzen von klein-kronigen Obstbäumen im Abstand von 2,5 m zur Nachbarparzelle ist gestat-
tet.
Für Gartenhaus, Vorplatz und Rasen darf höchstens 1 der Parzelle verwendet werden.

b) Tierhaltung ist nicht gestattet.

c) Das Pachtland darf nicht brachliegen. Es ist stets in gepflegtem Zustand zu halten. Der Pächter hat
den Boden ausreichend zu düngen.

d) Der Pächter hat das Pachtland so zu bewirtschaften, dass den Pächtern anstossender Parzellen kein
Nachteil erwächst. Pflanzen, die eine Höhe von mehr als einem Meter erreichen, dürfen nicht näher als
80 cm an die Parzellengrenze gepflanzt werden.

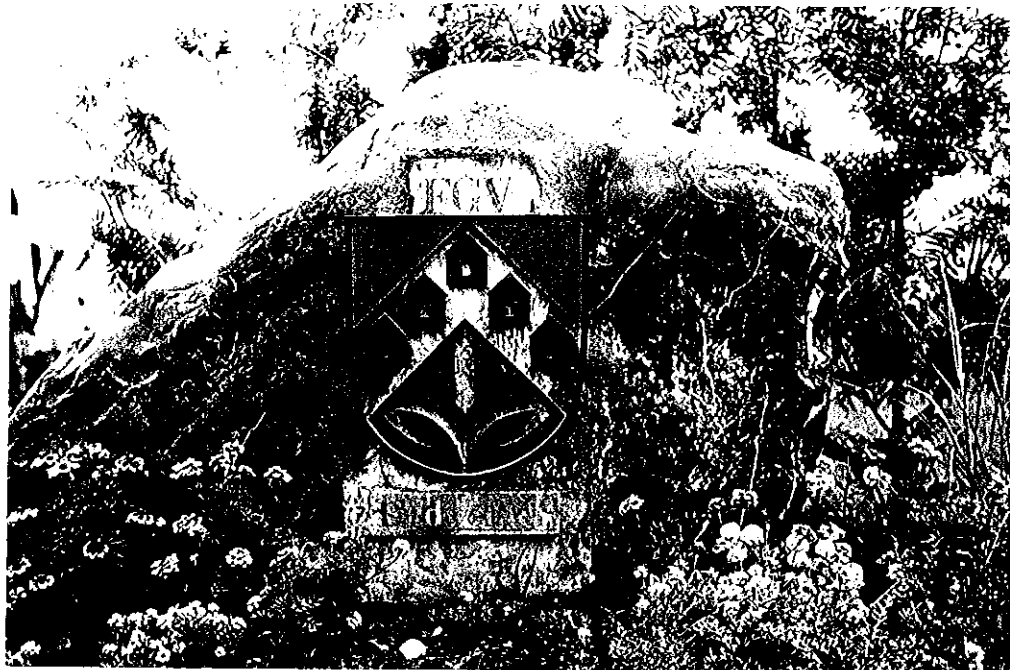
e) Marksteine und Pfähle, durch welche die Pflanzlandparzellen abgegrenzt sind, dürfen nicht zugedeckt,
versetzt oder entfernt werden.

Der erste Pachtvertrag. Die Verträge wurden durch das Gartenbauamt erstellt welche auch als Vermieter der Stadt auftrat.

Die Parzellen wurden alle ausgemessen und markiert mit der entsprechenden Nummer.

Der erste Pachtzins betrug Fr. 20.—pro Are, dazu kam ein Vereins Jahresbeitrag von Fr. 30.--. Der Unterhalt und das Wasser und die Abfallmulde wurde durch die Stadt bezahlt.

Zu Beginn waren noch die alten Pachtverträge Gültig später wurden für die ganze Stadt neue Verträge erstellt mit umweltschonender Bodenpflege.



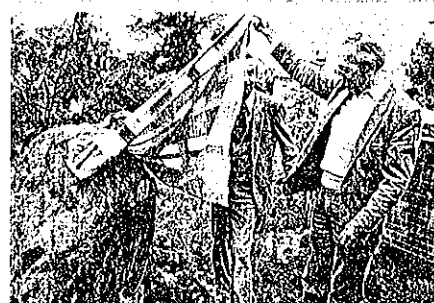
1982

Wenn ein Gartenareal fertig erstellt und bezogen ist, muss es auch eingeweiht werden. Das hat auch der noch junge Verein gemacht.

Am Haupteingang wurde ein grosser Findling durch Ermes Campigotto mit einem selbst angefertigten Winklerwappen aus Eisen und der Inschrift erstellt.

An zwei Tagen wurden zahlreiche Attraktionen wie Kinderspiele, Tag der offenen Tür, mit einem grossen Festzelt für 400 Personen wurde eine Tombola, Musik und Unterhaltung (Einlage des Mundharmonika Trios Emil Heinzer). Robert Nef mit seinem Team hat im Hof einen „Spatz“ gekocht, diese wurde mit einer alten Gulaschkanone per Pferd ins Areal gebracht.

Nur das Wetter hat leider nicht mitgemacht aber trotz Regen konnte es die Festlaune aller Besuchern nicht verderben. Auch die Presse hat über dieses Ereignis berichtet.



Alfred Zahner, Präsident des Familiengartenvereins Bildweiher, und Stadtrat Werner Pillemeier enthalten den Wappenstein. Foto: Künzler

Einweihungsfest des Familiengartenvereins Bildweiher

Ausnahmsweise nicht fürs Auto

RALPH A. OTTINGER

Seit diesem Frühjahr besteht beim Bildweiher das neue Familiengartenareal «Bildweiher» an der Krazerstrasse, und bereits blüht und gedeiht es dort auf über achtzig Parzellen. Die Anlage wurde von der Stadt dem Verein übergeben, der am Wochenende eine kleine Einweihungsfeier durchführte.

Zwar machte das Wetter nicht mit, doch konnte kurzfristig ein kleines Festzelt organisiert werden, so dass man das Fest nicht zu verschieben brauchte.

«Hol' im Garten einen Salat!»

Stadtrat Werner Pillemeier erinnerte in seiner Ansprache an seine eigene Jugendzeit, als seine Eltern in der Schönau ebenfalls einen Familiengarten besessen hätten. Da habe es oft nach der Schule geheissen: «Hol' noch einen Salat im Garten!» Die Erlebnisse mit dem eigenen Garten (und dem eigenen Beet) hätten in ihm die Liebe zur Natur und zum Grünen wachsen lassen. Davon zehe er heute noch.

Der städtische Bauvorstand blickte auch kurz auf die Geschichte des Familiengartens «Bildweiher» zurück. Im März 1981 habe der Gemeinderat den Beschluss gefasst und einen Kredit von 550 000 Franken bereitgestellt. Die Bauverwaltung sei nach Ablauf der Referendumsfrist beauftragt worden, das Areal entsprechend herzurichten, und im Frühjahr 1982 habe mit der Gartenarbeit begonnen werden können.

Man hätte das Areal auch anders nutzen können, betonte Stadtrat Pillemeier, etwa für die Erweiterung des Friedhofes Winkeln oder für Hochbauten. Schliesslich habe man sich doch dazu entschlossen, einen Grüngürtel zu erhalten. So werde hier für einmal keine neue Verkehrsanlage, keine Strasse und überhaupt nichts fürs Auto oder den Verkehr eingeweiht, sondern gewissermassen etwas für das Grüne im Leben.

Zweckmässig erschlossen

Otto Stüdtli, Chef des Gartenbauamtes, berichtete, dass man schon im Herbst 1979 über das Projekt eines Familiengartenareals orientiert habe. Nun habe sein Amt aus dem Sumpf und der Wildnis mit viel Arbeit für die zweckmässige Erschliessung ein schönes und blühendes Areal geschaffen. Man habe versucht, die Parzellen möglichst gerecht zu verpacken. Das Gartenbauamt werde der Anlage weiterhin seine Aufmerksamkeit schenken.

Dreizehntes Mitglied

Walter Schaffner, Präsident des Organisationskomitees, hiess auch die Musikanten der VBSG willkommen, die das Fest mit rasanten Klängen verschönerten. Konrad Volk, Zentralpräsident des Familiengarten-Verbandes, bezeichnete das neue Areal als besonders gelungen. Man könne sehen, dass die Stadt und der Verein mit Herz dabei gewesen seien. Er hiess den neuen Familiengartenverein Bildweiher als dezidiertes Mitglied im Verband willkommen.

Einweihungsfest des Familiengartenvereins Bildweiher

Nicht fürs Auto, sondern fürs Grüne im Leben

Seit diesem Frühjahr besteht beim Bildweiher das neue Familiengartenareal «Bildweiher» an der Krüzstrasse, und bereits blüht und gedeiht es dort auf über achtzig Parzellen. Schöne, saubere Gartenhäuser gehören dazu. Ein erfreulicher Anblick! Die Anlage wurde von der Stadt dem Verein übergeben, der nun eine kleine Einweihungsfeier durchführt.

Leider wollte es nicht schönes Wetter werden, aber erfreulicherweise hatte man noch kurzfristig ein kleines Festzeit organisieren können, so dass man das Fest nicht zu verschieben brauchte.

«Hof! Im Garten ein Salat!» Stadtrat Werner Pflmeier war als Vertreter des «Arealbesitzers» gekommen, und er erinnert in seiner Ansprache an seine eigene Jugendzeit, als seine Eltern in der Schönau auch einen Familiengarten besaßen. Da habe es oft nach der Schule geheissen: «Hof! noch einen Salat im Garten!» Die Ergebnisse mit dem eigenen Garten (und mit eigenem Beet) hätte ihm die Liebe zur Natur und zum Grünen wachsen lassen. Davon zehe er heute noch. Und er sei sich des Wertes der Familiengärten bewusst.

Der städtische Bauvorstand blickte auch kurz auf die Geschichte dieses Familiengartens «Bildweiher» zurück. Im März 1981 habe der Gemeinderat

Zweckmässig erschlossen Otto Stähli vom städtischen Gartenbauamt berichtet, dass man schon im Herbst 1979 über das Projekt eines Familiengartenareals orientiert habe. Nun habe sein Amt auf dem Stumpf und der Wildnis mit viel Arbeit für die zweckmässige Erschließung ein schönes und blühendes Areal geschaffen. Man habe versucht, die Parzellen möglichst gerecht zu verpacken. Wichtig sei die gute Möglichkeit für die Bewässerung und Entwässerung, und auch ein Zaun für den Schutz der Anlage sei notwendig gewesen. Im Laufe der Zeit werde letzterer noch mit mehr Pflanzen verschönt. Das Gartenbaunamt werde der Anlage weiterhin seine Aufmerksamkeit schenken.

Dreizehntes Mitglied Walter Schaffner, Präsident des Organisationskomitees, liess auch die Musikanten der VBSG willkommen, die

den Beschluss gefasst, dieses Areal Krüzern zu schaffen. Die Vorlage habe unbeschränkt Anerkennung gefunden, und es sei ein Kredit von 550 000 Franken bereitgestellt worden. Die Bauverwaltung sei schliesslich nach Ablauf der Referendumsfrist beauftragt worden, das Areal entsprechend herzurichten. Im Frühjahr 1982 schliesslich konnte mit der Gartenarbeit begonnen werden.

Nicht für den Verkehr... Man hätte das Areal auch anders nutzen können, betonte Stadtrat W. Pflmeier. Man habe zum Beispiel an die Erweiterung des Friedhofes Winkeln gedacht, auch an Hochbauten. Aber dann habe man sich doch dazu entschieden, einen Grüngürtel zu erhalten, und dafür habe die Stadt weder Kosten noch Mühe gescheut. Die Stadt sei weiterhin Inhaberin des Areals, und es versuche sich wohl von selbst, dass sie auch einen angemessenen Pachtzins verlangen dürfe. Der Stadtrat gab seiner Genehmigung darüber Ausdruck, dass hier für einmal keine neue Verkehrsanlage, keine Strasse und überhaupt nichts fürs Auto oder den Verkehr eingewickelt werden könne, sondern gewissermassen etwas für das Grüne im Leben.



Alfred Zahner, Präsident des Familiengartenvereins Bildweiher, und Stadtrat Werner Pflmeier enthielten den Wappenstein, der von Ernes Campigotta geschaffen und beim Eingang zum neuen Areal aufgestellt worden war. (Foto Künstler)

das Fest mit rassistigen Klängen verschönten, und er begrüsste auch Konrad Walt als Zentralspräsident des Familiengarten-Vereins. Dieser bezeichnete das neue Areal als besonders schön gelungen. Man könne sehen, dass die Stadt und der Verein mit Herz dabei gewesen seien. Er liess den neuen Familiengartenverein Bildweiher als dreizehntes Mitglied im Verband willkommen. Als symbolisches Geschenk brachte er einen Knoblauch mit «der geeignete sei, die Schädlinge zu ben».

Präsident Alfred Zahner dankte den Gönnern und Spendern, dem Quartierverein und der Industrievereingung sowie verschiedenen Firmen für die aktive Mithilfe. Dann enthielt er zusammen mit Stadtrat Werner Pflmeier beim Arealzugang einen Stein mit dem Wappen des Familiengartenvereins Bildweiher, das von Ernes Campigotta geschaffen worden war. Mit viel Musik und Kinderspielen klang dann die Einweihungsfeier aus. (rao)



So geht ein Kindes-Rennen in Szene.

1982

Für jeden neuen Verein ist es ganz klar dazu gehört ein Einweihungsfest. Als dreizehntes Mitglied im Zentralverband St. Gallen will man es der Bevölkerung aber auch den anderen Vorständen zeigen, was man alles kann?

Mit einem Tag der offenen Türe, darf jedermann das erreichte begutachten und sich die ersten Gartenhäuser und Bepflanzungen aus nächster Nähe betrachten. Dazu werden auch zahlreiche Gäste und die Presse eingeladen. Hier können Sie die gesamten Berichte unserer Journalisten lesen.

Mit Musik klingt auch das erste grosse Fest im Areal Bildweiher aus. Es hat zu weiterer Kameradschaft beigetragen.

Mittwoch, 18. August 1982

Stadt

Am 28. August werden die «Krüzern»-Familiengärten eingeweiht

Ein blühendes Paradies

YVONNE FORSTER

Am 1. Mal wurden sie erstmals angepflanzt, heute erntet man sie belohnt nicht wieder: Die 86 Parzellen des städtischen Familiengarten-Areals «Krüzern» im Winkeln-Quartier haben sich in den ersten vier Monaten ihres Bestehens in ein blühendes Fröschle, Gemüse- und Blumenparadies verwandelt. Am 28. August soll das Areal mit einer offiziellen Feier und einem «Tag der offenen Tür» eingeweiht werden.

Man kann sie nicht übersehen, die neuen Familiengärten an der Krüzstrasse am Weg zum Bildweiher in Winkeln: Buntes, hochstielige Gladiolen, Sonnenblumen und andere Pflanzenarten schmücken die Umzäunung gegen das benachbarte Industriegebiet auf der einen und die unbelaubte städtische Wohnzone auf der anderen Seite des Areals. In den Gärten selbst stehen über 80 kleine hölzerne Häuschen in den verschiedensten Ausführungen. «Da gibt es solche für 700 Fr., ein besonders luxuriöses kostete sogar 3000 Fr.», erklärte Vereinspräsident A. Zahner an einem kurzen Orientierungsabend zum geplanten Einweihungsfest.

Beim Gang durch die neuen Hobbygärten wird sofort klar: Hier wurde fleissig gearbeitet – und zwar nicht nur von Seiten der Behörden, die für die Erstellung der Wege, Umzäunung und Wasserversorgung zuständig waren, sondern vor allem von den Pächtern selbst. Das Areal ist heute in 70 Parzellen von 1,5 Aren und 10 Parzellen von einer Arie unterteilt. Dabei ist jeder Pächter in der Bepflanzung seiner Grünfläche weitgehend frei. «Die Gartenhäuschen (sie dürfen eine Totalfläche von 12,5 m² nicht übersteigen) wurden gänzlich in gemeinsamer Fronarbeit erstellt», erklärte der Initiator weiter. Der Familien-

gartenverein «Bildweiher» trägt kündigt für das gesamte Areal die Verantwortung allein und ist dafür besorgt, dass die jährlichen Pachtbeiträge von den Pächtern bezahlt werden. Mit grosser Freude erzählt der Initiator auch vom Erfolg der Familiengärten: «Bereits besteht eine Warteliste für weitere Parzellen. Sobald wir genügend Interessenten haben, wird die Stadt das Areal vergrössern.» Am Samstag, 28. August, sollen nun die Familiengärten mit einem fröhlichen Fest eingeweiht werden. «Nicht nur Pächter, sondern auch andere Interessenten sind dazu herzlich eingeladen», betonte Zahner. Der Tag beginnt um 14 Uhr mit einem Festakt, an dem Stadtrat W. Pflmeier die Anlage auch offiziell eröffnet wird. Zahlreiche Kinderspiele – u.a. ein «Gemüserennen» für die ganz Kleinen und ein Ballonstart für die Grösseren – bilden den Hauptakzent des Nachmittagsprogramms. Auch eine Überraschung ist vorgesehen. Mit einem Abendessen und musikalischer Unterhaltung findet das Garten-Fest seinen Abschluss. Der Reinloros aus dem Anlass ist für den Bau eines Materialhauses bestimmt, welches im nächsten Frühling gebaut werden soll. Bei schlechtem Wetter wird der Anlass auf den 11. September verschoben (Tel. 182 gibt ab 7 Uhr Auskunft).

Stadt

STADT ST. GALLEN UND UMGEBUNG

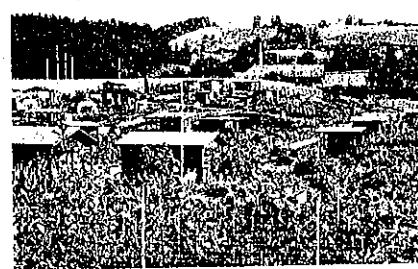
Offene Türen und Einweihungsfest beim Familiengartenverein Bildweiher

«Die Bevölkerung soll uns spüren»

f. Dieses «Spüren» ist natürlich im positiven Sinn gemeint. Zu übersehen sind sie ohnehin nicht, die neuen Familiengärten an der Krüzstrasse, denn hier blüht und blüht es, es ist eine wahre Freude ist. Die Freude an ihrem heisse ersehnten eigenen Pflanzplatz samt eigenem Haus wollen die stolzen Besitzer, nicht junge Familien mit Kindern aus Bleckwollungen, am Samstag, 28. August (eventuell 11. September), mit den Quartierbewohnern und mit weiteren Gästen teilen.

Geduld hat hier für einmal nicht nur Rosen, sondern auch Tomaten, Bohnen, Melonen, Roslikohl und Salat gebracht. Der städtische Boden, ursprünglich Wiesland, auf dem einmal ein Lagerhaus, dann ein Friedhof und schliesslich ein Quartierschulhaus hätte erstellt werden sollen und schliesslich doch wunschgemäß, aber nicht langen Warten an die Familien gegönnt wird, ist nämlich gut. Nachdem der Gemeinderat im März 1981 einen Kredit von 543 400 Franken für die Bereitstellung des Familiengartenareals gesprochen hatte, konnten im Mai dieses Jahres die 70 Parzellen von 1,5 Aren und 10 Parzellen von einer Arie den Besitzern übergeben werden. Vor vier Jahren war A. Zahner, der hartnäckige Kämpfer für Familiengärten im Quartier Winkeln und heutiger Vereinspräsident mit 25 Anmeldungen an das Gartenbaunamt, dem die Familiengartenvereine unterstellt sind, gelang, inzwischen hatte die Zahl der Interessenten einmal die Zahl 130 überschritten. Einige sind dann abgesprungen, als sie von den Vorschriften hörten. Heute existiert eine Warteliste mit 10 Anwärtern. Sollte diese noch weiter anwachsen, wird auch die zweite Baupetappe realisiert.

Fronarbeit oder 50 Franken Rund zweierter der Familiengärtner haben ihr Häuschen, das samt Pergola nicht mehr als 12,5 m² beanspruchen



Die Familiengärten sind eine kleine Welt für sich – Gelegentlich in die hineinzufliegen bietet das Einweihungsfest des Familiengartenvereins am 28. August. (Foto Künstler)

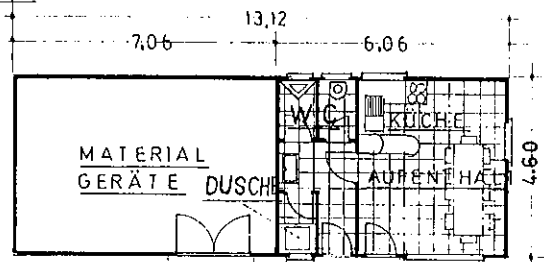
und nicht höher als 2,5 m sein darf, selber gezeitert, der andere Drittel hat sich für ein Festhaus entschieden. Wer sein Holzhäuschen selber baute, musste mit 700 bis 800 Franken rechnen. Einer, der es besonders luxuriös liebt, investierte in sein Haus 3000 Franken.

Pro Arie muss mit einem jährlichen Pachtzins von Fr. 20.– gerechnet werden. Dazu kommt die Hagelversicherung von Fr. 5.–, das Abonnement für den «Gartenfreund» von Fr. 12.– und der Vereinsbeitrag von Fr. 30.–. Ein Fronbeitrag von fünf Stunden ist in den Vereinsstatuten vorgesehen. Dieser kann allerdings mit Fr. 50.– in die Vereinskasse abgeben werden. Für Setzlinge brauche man praktisch kein Geld, meinte ein Gartenculturliebhaber, denn die bekäme man haufenweise geschenkt.

In dem, was man anpflanzen will, ist jeder Gärtner frei. Verschrift ist nur, dass er seine Parzelle bepflanzt und pflegt, und den Wegen entlang müssen

Blumen blühen. Den VBSG-Sonnentblumen gefällt der Krüzern-Standort ausnehmend gut. Getügel und Kleintiere dürfen nicht gehalten werden. Kinder hingegen sind willkommen, für sie gibt es auch einen Entschärfplatz.

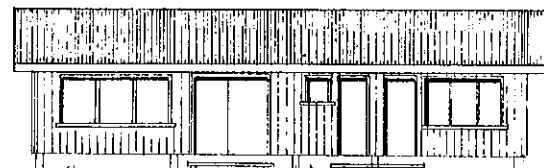
Gemüserennen und kulturlische Überraschung Der Nachmittag des Einweihungsfestes vom Samstag, 28. August, ist nach den offiziellen Ansprüchen und dem Platzkonzert vor allem den Kindern gewidmet, für die lustige Wettbewerbe, Glücksradspiel und Flächen vorbereitet werden. Der Erlös daraus dient zur Finanzierung des Materialhauses, das im Frühling gebaut werden soll. Dag Abendessen für die Familien und die Gäste wird eine Überraschung. Dem Organisationskomitee ist es ein Anliegen, dass sich die Winkeln im Garten gegenseitig kennenlernen, dass sie auch mehr von der sinnvollen Freizeitbeschäftigung des Familiengärtner aus erfahren.



GRUNDRISS

1983

Plan des neuen Gemeinschaftshauses
 Welches durch unser Mitglied Leo Haas
 entworfen wurde.
 Die Pläne wurden aber bereits im 1981
 erstellt mit einem Modell, welches heute noch
 vorhanden ist.



SÜDEN

Das Grundmass von 13 Meter war von der Stadt
 so vorgesehen, wir konnten keinen grösseren Bau
 hinstellen.

Vorgesehen war ein Materialraum, WC Damen und
 Herren und eine Dusche, sowie eine Küche mit
 Aufenthaltsraum.



NORDEN

9015 ST GALL EN IM AUGUST 1981



BAUPOLIZEI DER
 STADT ST.GALLEN

9004 St.Gallen, Heuggasse 1, Telefon 071/21.

Baugesuch

BG Nr.
 Eingang:
 Bauanzahl:
 Einsprecherfrist:

Bauherr: Familienärzterverein Bildweihen
 Grundgenösser: Pol. Gemeinde, vertreten durch das Gartenbauesm
 Verfasser: (Gründer: selig) Baukomm. Walter Schaffner, Sturzengstr.,
 9015 St.Gallen
 Baustelle (Strasse Nr.): Kräuzerstr./Sturzengstr.
 Grundbuchkreis: Bruggen Parzelle Nr. 2381 Assessoranz-Nr.
 Baubeginn: ca. Sept. 82 Bauvollendung: ca. Ende 83 Bauumme: 1
 definitiv erst nach Mitgliederversammlung vom 10.3.1982
 wird dann schriftl. mitgeteilt.

Bezeichnung und Zweck der Baute oder Einrichtung: Material- und Gerätehaus
 mit Toiletten und Aufenthaltsraum
 Art des Gewerbe- resp. Industriebetriebes:

Baumasse (Länge, Breite, Höhe): 13.12 m, 4.60 m, 3.45 m

Beschreibung der Konstruktion und der Fassadengestaltung: Balkenlage auf Umfassungswand
 verlegt, Riegelwände Tüfer, Dachsparren Eternithalterung Pultdach

Umfassungswände: Tüfer / Zwischenwände: Spanplatten Bedachungsart: Wellblech
 Riegelwände

Fassadenfarbe: Braun / Dachdeckenkonstr.: Dachsparren Dachfarbe: braun

Raumhöhe i.L.L.: 3.40 Bauverleerer erstellt am:

Fundationsart: Sockelfund. System der Baugrubensicherung:

Angaben über Tankanlagen: Nutzinhalt m³, jährliche Umschlagmenge

Beilagen: 1)
 Katasterplan: 3 Ort, Datum: St. Gallen, den

Grundrisspläne: 2 Die Bauherrschaft: H. Zuber

Fassadenpläne: Pol. Gemeinde

Schnitpläne: Der Grundgenösser: Gartenbauesm

Schnitpläne Zufahrt: Der Planverfasser: J. Lehmann

Nachweise Ausfertigungsziffer 1)
 Grundbuchauszug: Bitte Rückseite ausfüllen

1) Vom Amt auszufüllen, 2) Name, Vorname (Ausserkanton), genaue Wohn- oder Geschäftsadresse, 3) Sofern der Bauherr nicht Örtler
 (oder der Grundstückbesitzer) ist, muss das Baugesuchformular vom Grundgenösser mitunterzeichnet werden, 4) Bei Neubauten kann keine
 Ursprungsdaten, 5) Ohne Baubild und Einzelanforderungen, 6) Neubauten sowie Veränderung der Nutzung sind zu versehen. Die
 muss zur Berücksichtigung des Baugesuches ausfüllen, 7) Baugesuchformular stets sämtliche Fächer sind im Doppel einzureichen, 8)
 bitten wir der Ufer Ausfertigungsziffern vorzuleben bei der Nachfolge mit Notizen auf einem separaten Blatt zu übergeben, 9) Nur bei
 gesicherten Baustellen, 10) Baulandbesitzer auszufüllen, 11) Zulassendes Unterzeichnen, 12) Je nach Anzahl Wohnungen und Art der
 Baugesuchverfahren sind zusätzlich 15-2000 allgemein zugängliche Abwärtspunkte für Bauherren zu erstellen.

Das Baugesuch wurde im 1982 schon eingereicht.
 Baubeginn war aber erst im Spätherbst 82 und
 wurde im Frühjahr 83 fertig erstellt.

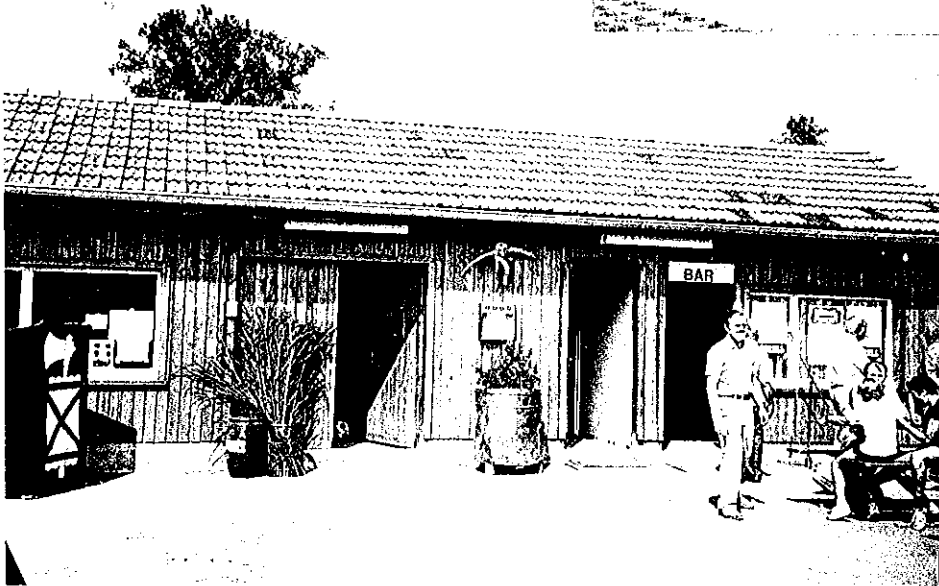
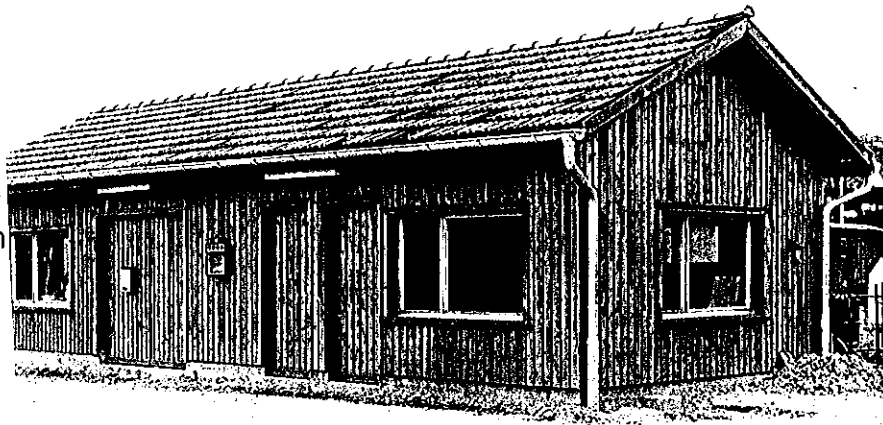
Die Finanzierung für einen jungen Verein war
 auch nicht einfach aber dank der Unterstützung
 des Quartiervereines, der Industrievereinigung
 Winkeln und der St. Gallischen Creditanstalt
 konnte das Bauvorhaben verwirklicht werden.

Zahlreiche Fronstunden sind absolviert worden.
 hatten doch einige Pächter bis zu 500 Stunden
 dafür aufgewendet vor allem Ermes Campigotto,
 Emil Heinzer, Karl Frei, und Heinrich Stieger.

Das Fundament, der Holzbau wurde selber
 erstellt. Die Holzarbeiten konnten in der Werk-
 statt der Firma Holzbau Sutter in Bruggen
 gemacht werden. Die Dachziegel wurden in
 der alten Ziegelei in der Bruggwaldstrasse
 selber geholt. Nur die Sanitären Anlagen
 wurden durch die Firma Häller erstellt.

Das fertiggestellte Vereinshaus im Frühjahr. Stolz steht es da, vergessen sind die vielen Stunden der Aufwand hat sich gelohnt.

Der Dank gilt allen Helfern die mitgeholfen haben dieses Projekt zu vollenden.



Aber was an einem solchen Fest auch nicht fehlen darf ist ein Schlüssel hier einer aus Teig erstellt durch Bruno Härrli.

Stadt St.Gallen und Umgel



Vor dem neuen Material- und Gemeinschaftshaus macht sich die Andwiler Musik für das Platzkonzert bereit. Bild: Max Reinhard

Einweihung des Material- und Gemeinschaftshauses

Gartenfest beim Bildweier

«Man soll die Feste feiern, wie sie fallen.» Dies dachte sich auch der FGV-Bildweier (Familienverein) und inszenierte zur Einweihung des neu-gestellten Material- und Gemeinschaftshauses im Gartenrotel «Bildweier» in St.Gallen-Winkeln ein zünftiges Gartenfest.

Den Auftakt machte ein «Tag der offenen Tür» am Samstagvormittag. Kin-

derspiele, Turnhofs- und Tanzvergnügen mit dem Trio Grandioso standen dabei im Mittelpunkt.

Mit einem Frühlingskonzert der Harmoniemusik West und einem gemeinsamen Mittagessen im Festzelt ging der Betrieb auch am Sonntag weiter. Ein besonderer Höhepunkt war die Einweihungsfeier des neuen Gebäudes mit verschiedenen kleinen Festansprachen. Stadtrat Werner Pillemeier betonte als Bauvorstand, es gehöre zu den schönsten Aufgaben der Stadt, den Familienangehörigen zu fördern. Familienangehörigen bedürften sogar einer öffentlichen Förderung, wenn sie Bestand haben sollen. Konrad Walt, Zentralpräsident der Familienvereine der Stadt St.Gallen überbrachte ebenfalls Glückwünsche und zollte dem Gemeinschaftswerk in Winkeln höchstes Lob.

Schlüsselübergabe

In einer sympathischen Geste überreichte alsdann Quartiervereinpräsident Dieter Budin den symbolischen Schlüssel zum neuen Gebäude Walter Schaffner, dem Präsidenten des FGV Bildweier. Mit einem Platzkonzert der Andwiler Musik und einem Ballonwettkampf für die Kinder fand das Fest seinen Ausklang.



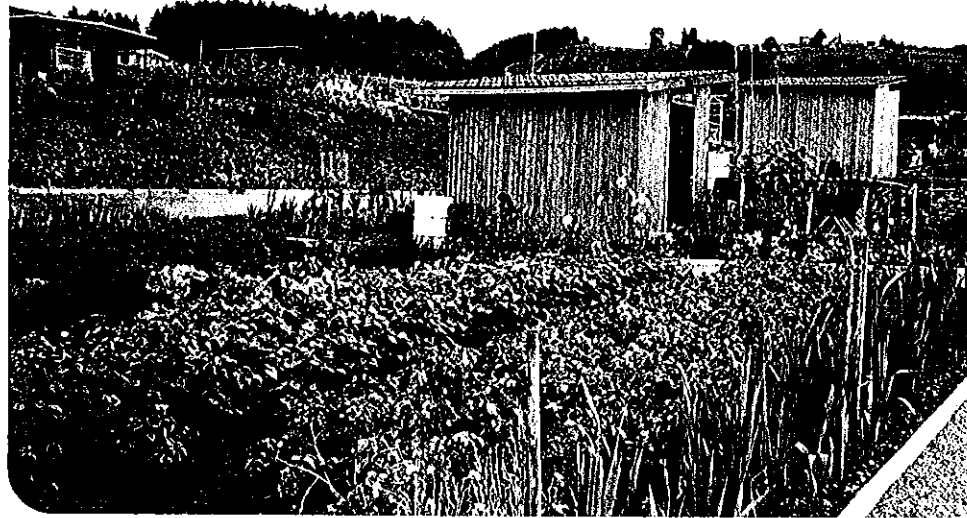
Aber auch ein Vereinshaus muss ein geweiht werden, das hat auch der FGV Bildweier gewusst.

Im Herbst 83 fand bei herrlichem Wetter ein Einweihungsfest statt. Wiederum mit Festzelt, Hobbyköchen, Stadtrat und der Andwiler Musik. Auch die Winklerbevölkerung nahm aktiv teil.

Der Erlös dieses Anlasses wurde für die Rückzahlung des Darlehens des Baukontos verwendet.

1983

Es wurde aber auch gepflanzt. Bereits blühen die ersten Kartoffeln. Nebst Gemüse sind auch Blumen vorhanden. An den Hauptwegen müssen Blumerabatten angelegt werden, denn jeder Verein führt einen Blumentag durch. Die Blumen werden an ältere und kranke Mitbewohner im Quartier verschenkt.



Die Hauptwege sind noch mit Split versehen, diese wurden später mit Verbundsteinen verlegt. Da bei jedem starken Gewitter das Kiesbett weggeschwemmt wurde.

Aber auch Familienanlässe wurden ins Vereinsleben eingebaut. Zum ersten mal fand im Rest. Gübsensee der erste Klausnachmittag statt. Hat es doch bei der Vereinsgründung sehr viele junge Familien mit Kindern im Schulalter.



Gesellschaftliche Anlässe lockern das Vereinsleben stark auf und fördert die Kameradschaft.

So langsam werden die verschiedenen Anlässe aufgebaut und eingeführt.

1983

Der Familiengartenverein Bildweiher hat sich entschlossen für seine Mitglieder ein eigenes Mitteilungsorgan zu gründen. Es wurde eine Redaktion gebildet mit Hans FÜRER, Walter Schaffner und Andreas Zumbach für die Herstellung war Bruno Geertsen verantwortlich. Das Organ wurde „Gmüesblättli“ genannt und im Monat März 83 kam die Nr. 1 als erste Ausgabe heraus und wurde allen Vereinsmitgliedern zugestellt. Dieses Mitteilungsblatt besteht heute immer noch!



FGV Bildweiher

März 83, Nr. 1

Gmüesblättli

Redaktion: Hans FÜRER, Walter Schaffner und Andreas Zumbach. Verantwortlich für die Herausgabe: Bruno Geertsen.



9015 St. Gallen
Bildweiherstrasse 7
Telefon 071/31 31 51

Liebe Bildweihergärtnerinnen und -gärtner!

Eben erhalten Sie die erste Ausgabe unseres Vereinsmitteilungsblattes "Gmüesblättli" genannt. Es freut mich, dass es uns gelungen ist, ein eigenes Mitteilungs-/Orientierungsorgan herauszugeben.

Es sind daher alle Vereinsmitglieder aufgerufen, hier aktiv mitzumachen und Ihre Ideen, Erfahrungen und Denkanstösse weiterzugeben. Meine Hoffnung besteht darin, dass das Gmüesblättli beitragen wird, den Vereinsgeist zu stärken und zu fördern. Damit wird auch eine Lücke zwischen dem "Gartenfreund" und dem Vereinsleben geschlossen.

Danken möchte ich auch den Inserenten-Firmen, die uns hier finanziell unterstützen und es möglich gemacht haben, dass wir überhaupt die Idee verwirklichen konnten.

Und nun, liebe Mitglieder, viel Spass beim Lesen, und hoffentlich erreichen uns viele Beiträge aus Ihren Reihen!

Walter Schaffner, Präsident

«Gmüesblättli» — wozu?

So selbstverständlich sich in jeder einzelnen Parzelle stolz ein Komposthaufen emportürmt, so wurde auch gewünscht, dass in unserm Verein ein Mitteilungsblatt alle Informationen, Tips, Hinweise, Sorgen, Freuden, Humorvolles usw. aus unserm Gartenleben sammelt, zerkleinert, würzt und zum Teil auch gegärt als "Nährstoffe" unserm ganzen Vereinsboden wiedergibt.

Damit sind auch die verantwortlichen "Redaktoren" als eigentliche Kompostsilos zu verstehen, welche diese Nachrichtenflut einsammeln und manchmal auch eigenen "Mist" produzieren. Finanziell wird das Blättli kostendeckend von den jeweiligen Kopf-Inserenten getragen. Vorgesehen sind fünf Ausgaben pro Jahr, die Daten sind unter dem Stichwort "Terminkalender" enthalten. Es soll daraus nicht etwa

ein zweiter "Gartenfreund" wachsen oder kopiert werden, sondern wirklich nur spezifisch Bildweihergärtnerisches zum Blühen kommen.

Aufgebaut wird das 4seitige Blatt mit verschiedenen, teils in loser Folge immerwiederkehrenden Rubriken: z.B. "Ratgeber", "Briefkasten", "Aktuell", "Sorgenecke", "Humortröckli" usw. Gerne werden also Beiträge in dieser Richtung (oder auch kurze Gartenwitze) von Ihnen, liebe Mitglieder, entgegengenommen und veröffentlicht, aber schreiben Sie bitte gut lesbar und immer mit dem Vorsatz: In der Kürze liegt die Würze. Haben Sie auch Verständnis, wenn vielleicht Ihr Artikel aus Platzgründen gekürzt oder auf eine folgende Ausgabe verschoben werden muss. Die Beiträge sollten spätestens vier Wochen vor Erscheinungsdatum in den Materialhaus-Briefkasten eingeworfen werden, mit dem Vermerk "Gmüesblättli" versehen.

Jede Ausgabe enthält in der "Rätsellecke" ein Quiz für die Kinder (selbstverständlich dürfen auch Erwachsene es wagen, die Nuss zu knacken), dessen Auflösung jeweils ausgeschnitten, dann mit Namen versehen auf eine Karte geklebt und in den Materialhaus-Briefkasten eingeworfen werden kann. Alle richtigen Antworten von einigen Ausgaben werden in einer Trommel gesammelt und an einem speziellen Fest oder an irgendeiner Veranstaltung drei davon ausgelost und "belohnt".

Also - guet Gmües!

Terminkalender

Jahresprogramm FGV Bildweiher 1983

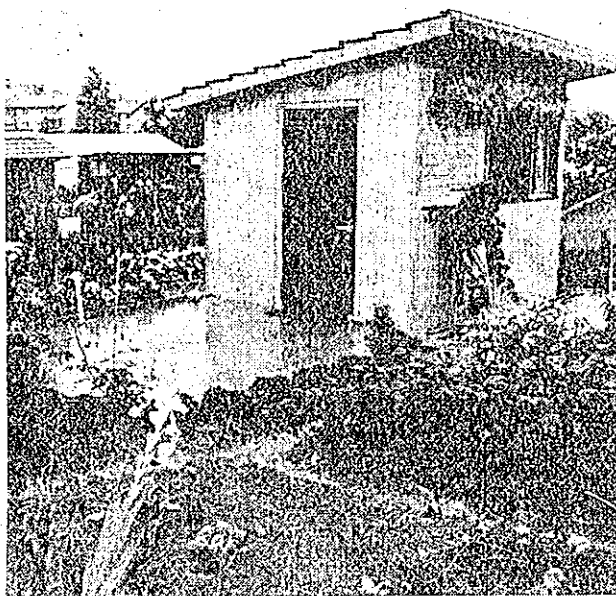
März: 1. Ausgabe Mitteilungsblatt "Gmüesblättli"

26. März: Demonstration Beeren-schnittkurs, Firma Samen Höhener, Gartenareal

April: Demonstration Häcksler, Gartenareal

Mai: 2. Ausgabe Mitteilungsblatt "Gmüesblättli"

Familientreffpunkt Schrebergärten



Kleingärten gehören heute zum Bestandteil jeder Stadt. Oft liegen sie wie ein lustig bunter Ring um die Grossstädte, sind begehrt und beliebt. Hunderte von Anwohnern hoffen Jahr um Jahr, irgendwann einmal Blumen und Gemüse im eigenen Kleinareal zu ernten.

«Gartenpionier» Dr. Schreber Kleingärten kannte man bereits zu Beginn des 19. Jahrhunderts. Von einer eigentlichen Kleingartenbewegung kann erst seit 1870 gesprochen werden.

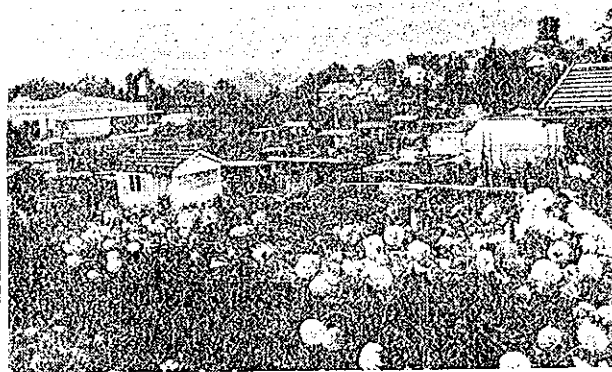
Von Alice Wirth

Damals entstanden die ersten Schrebergärten, nach der Idee des Dr. Gottlieb Moritz Schreber, Arzt und Orthopäde. Er

wurde am 15. Oktober 1808 in Leipzig geboren. Sein Name ist weltweit mit den Bemühungen um den Familiengarten verknüpft. Schreber war zwar kein echter Gärtner, seine Hauptaufgabe sah er auf dem Gebiet der Jugendziehung. Er förderte die gymnastische Erziehung und bemühte sich um die Einrichtung öffentlicher Spielplätze. Er musste miterleben, wie junge Menschen stundenlang in muffigen Fabriken zu arbeiten hatten.

Damals befasste er sich intensiv mit Möglichkeiten, diesen überforderten Jugendlichen einen Ausgleich, eine Erholung zu verschaffen.

Als Idealist warb Schreber durch Schriften und Vorträge für seine Spielplatzidee. Sein Vorschlag, hier auch Blumen zu pflanzen, fand nicht das gewünschte Echo. Dennoch hoffte er, Kinder und Jugendliche würden



Gartenareal «Kräzern»

Die hier abgebildeten Fotos zeigen das Gartenareal «Kräzern», das am 1. Mai 1981 vom Gartenbauamt an den Familiengartenverein Bildweihen übergeben wurde. Das Areal umfasst 83 Parzellen, davon 21 Parzellen zu einer Ane und 62 mit 1 1/2 Aren. 1984 konnten insgesamt 16 Gartenhäuser gezählt werden. Der Verein umfasst 81 Mitglieder, wovon 4 pensioniert und 62 Familien mit Kindern sind. Wegen der vielen Anmeldungen ist in Ausbau des Areals geplant.

Familiengärten in St.Gallen

Stadteigene Gärten

Standort	Anz. Parzellen	Anz. Pächter
V Blumenwiese	204	115
- Burgweiherweg	22	19
V Dreilindenweg	39	29
V Espenmoos	128	96
V Feldli-Planie	235	142
-* Fürstenlandstrasse	3	3
V Hinterberg	81	52
V* Jahnstrasse	60	43
- Iddastrasse	7	6
V Kesselhalden	121	74
V Kräzern	83	81
V Riederholz	109	109
V Rotmontenweg	72	54
V Ruckhalde alt	87	56
V Ruckhalde neu	15	11
- Schulpark St.Fiden	14	12
V Waldau	123	82
V* Wienerberg (1/2 Stadt, 1/2 Kanton)	29	19

Private Gärten

Standort	Anz. Parzellen	Anz. Pächter
- Altmanstrasse	11	7
-* Fürstenlandstrasse	18	14
V* Jahnstrasse		
- Liebegg	10	9
V Wildegg Obere	44	30
V* Wienerberg	28	20

Ortsgemeinden

Standort	Anz. Parzellen	Anz. Pächter
V Grossacker	53	43
- Moos/Schönenwegen	18	12
- Speicherstrasse	10	10

Diverse

Schulgarten Hebelschulhaus	230 m ²	230 m ²
----------------------------	--------------------	--------------------

V = Verein

* = Jahnstrasse und Fürstenlandstrasse: teils städtische, teils private Areale

Die Gesamtfläche der stadteigene Familiengärten in St.Gallen beträgt 193 629 m², die vermietbare Fläche 157 895 m². In St.Gallen hat es insgesamt 1432 Parzellen und 1003 Pächter.

Die Gesamtfläche der privaten Gärten beträgt 14 449 m², die vermietbare Fläche 10 567 m². Es hat insgesamt 111 private Gärten und 80 Pächter.

Die Gesamtfläche der Familiengärten, deren Eigentümer eine Ortsgemeinde ist, beträgt insgesamt 10 485 m², die vermietbare Fläche 7798 m². Es hat insgesamt 81 Parzellen und 65 Pächter.

Nähere Auskunft über die Familiengärten in St.Gallen (private und stadteigene) erteilt entweder das Gartenbauamt, Abt. Familiengärten (Tel. 21 51 21), oder der Zentralpräsident, Konrad Walt (Tel. 27 32 96). Y.F.

sich dadurch mehr mit der Natur beschäftigen.

Schrebers Erbe

Um 1865, vier Jahre nach Dr. Schrebers Tod am 10. November 1861, forderte sein Freund, der Leipziger Pädagoge und Schuldirektor Ernst Hauschild, Spielplätze für die Kinder seiner Schule. Er gründete den «Schreberverein» und brachte es fertig, dass sein Wunsch in Erfüllung ging. Der «Schreberplatz» wurde nach den Ideen seines «Erfinders» geschaffen, teils mit einigen Blumenbeeten. Die Beete waren wieder ein Fehlschlag. Die Kinder und Jugendlichen begeisterten sich wohl für den Spielplatz, zeigten jedoch wenig Interesse

an den Blumen und schon gar nicht an deren Pflege. Jetzt traten die Eltern auf den Plan. Sie übernahmen die Betreuung der Blumenbeete. Ihr Interesse richtete sich bald auf die praktischen Möglichkeiten. Sie pflanzten Kartoffeln, Gemüse und Kräuter für die Küche. Damit konnten sie ihr ohnehin schmales Budget aufbessern und ihre Familien mit frischem, gesundem Gemüse versorgen. Die Idee fand endlich das von Dr. Schreber gewünschte Echo. Die Landbeschaffung für Schrebergärten wurde in einem Gesetz festgelegt, das noch heute in Deutschland seine Gültigkeit hat. So müssen die Ortschaften je nach Bedürfnis und Nachfrage geeignetes Gelände für die «Kleingärtner» zur Verfügung stellen.

Es grünt so grün...

Durch die Schrebergarten-Bewegung boten sich gleich mehrere positive Möglichkeiten: Die Familie erhielt gesunde, preiswerte Nahrung, die sich auch für Vorräte eignete, der Garten hielt die Fabrikarbeiter vom Kneipenbesuch ab, die Jugendlichen fanden Spielplätze und Freunde. Man befasste sich so intensiv mit dem Gartenbau,

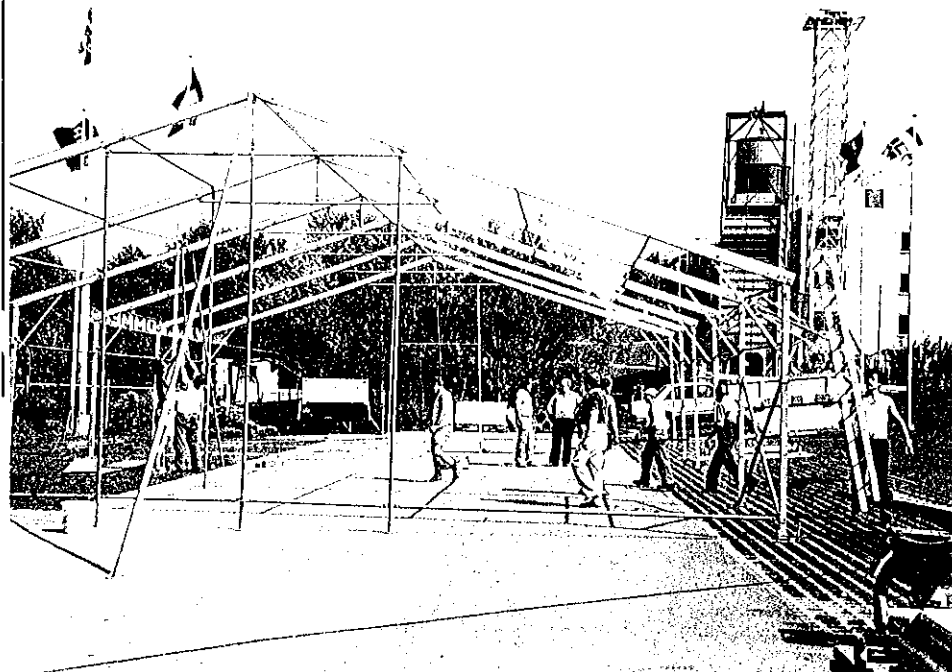
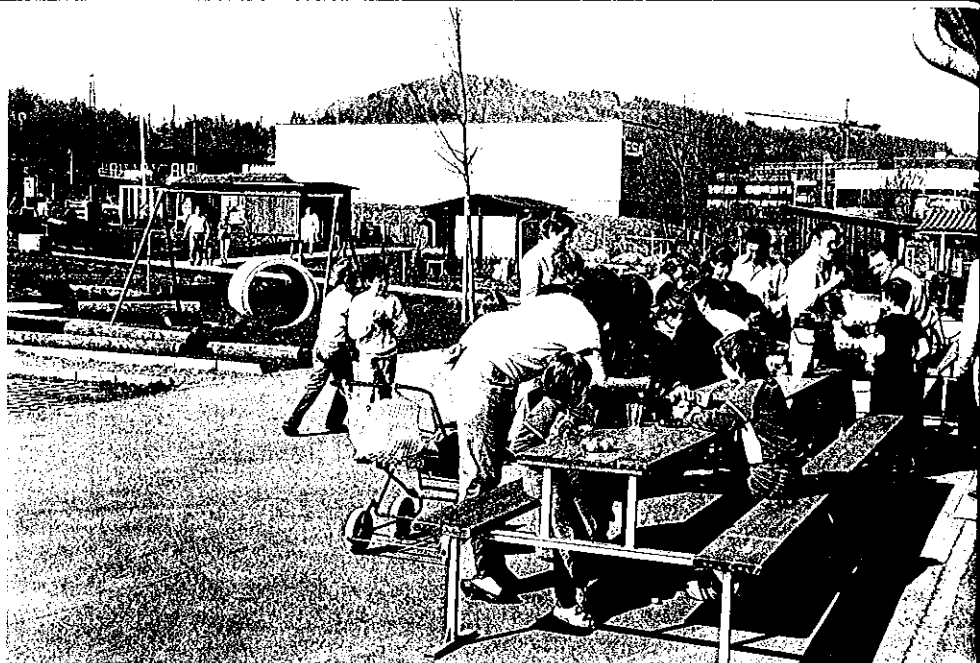
Ihr  Garten

gab sogar eine eigene Zeitschrift die «Schrebergarten-Bewegung» heraus. Tausende von Schrebergärten erwiesen sich in Notzeiten als grösste Hilfe. Obst, Kartoffeln und selbstgezeugenes Gemüse

1984

An Ostern wird das traditionelle Eiertütschen durchgeführt. Die Kinder erhalten 4 Ostereier Gratis, damit können Sie nun gegenseitig tütschen und Eier verlieren oder gewinnen.

Dieser Anlass wird auch im Areal Feldli mit Erfolg durch geführt.



Aufstellen des Gerüstes für das Festzelt für 400 Personen. Zahlreiche freiwillige Helfer sind daran beteiligt. Im Hintergrund entsteht der Eigentumblock des Baubüro Pfister an der Sturzeneggstr.14

Kinderspiele gehören auch an Das Fest. Vor allem wenn der Verein eine grosse Anzahl Kinder im Areal hat. Max Morach kontrolliert gerade den Hindernislauf. Als Auszeichnung dienten am Anfang Birkenholzscheiben welche mit dem LötKolben den Namen und Rang eingebraunt wurde. Aber auch Naturalpreise fehlten nicht.



1984

Im Sommer 84 nach einem heftigen Gewitterregen standen einige Parzellen unter Wasser. Hier hat sich nun gezeigt, dass das Aufschüttungsmaterial nicht das beste war, was verwendet wurde. Trotz verlegten Sickerleitungen konnte das Wasser nicht wegfließen. Aber wir lassen uns nicht unterkriegen.



Zum erstenmal wurde eine 1. August Feier im Gartenareal durchgeführt. Ein Lampionumzug mit den Kindern im Quartier und ein Funken konnten bei schönen trockenen Wetter stattfinden. Das war in den folgende Jahren aber nicht immer so, oft herrschte Regen. Mit heissen Wienerli wurden die Kinder verpflegt.

Robert Brander und Charly Turrian waren die Initianten für ein Preisjassen im Rest. Scheidweg durchzuführen. Auch das Wirte Ehepaar Robert und Rosmarie Schmid halfen dabei mit. Zahlreiche Quartierbewohner und einige Gärtner nahmen an diesem Anlass teil. Es gab schöne Sofort-Preise zu gewinnen. Zopf, Speck, Wein und Lyoner oder Pantli? Sowie einen Zustupf in die Vereins-Kasse.



1984

Im Vereinsjahr 84 wurde zum ersten mal eine Waldweihnacht durchgeführt. Das Gebiet des Gübensee hat sich für diesen Anlass hervorragend geeignet. Frau Sigried Kropf, hat mit den Kindern die Weihnachtslieder mit Flöten Spiel begleitet. Frau Yolanda Krämer und Romarie Schaffner waren für das Vorlesen Gedichte und Weihnachtsgeschichten verantwortlich. Aber auch ein Christbaum mit Kerzen durfte natürlich dabei nicht fehlen. Es war eine schöne schlichte Feier, welche aber leider ohne Schnee stattfinden musste! Zahlreiche Eltern fanden sich mit Ihren Kindern ein. Anschliessend traf man sich im Restaurant Gübensee zu einem Umtrunk.



1985

Beim ersten Fasnachtsumzug des Quartiervereins Winkeln, hat sich der Gartenverein Bildweiher spontan bereit erklärt mit einem Sujetwagen mitzumachen.

Was für ein Motto soll man wählen? Ja ein Gartenhaus mit verschiedenem Gemüse dekoriert werden und auf dem Wagen mit Kindern. Das war's

Fredi Dörig und Heinrich Stieger machten Sie auf um einen Wagen zu suchen, anschliessend wurde Baumaterial gekauft und daraus ein Gartenhaus gezimmert. Verziert mit Girlanden und das Gemüse wurde aus verleimten Zeitungspapieren erstellt und mit Farbe versehen. So nahm man am ersten Winkler Fasnachtsumzug teil. Weitere sollten noch folgen.



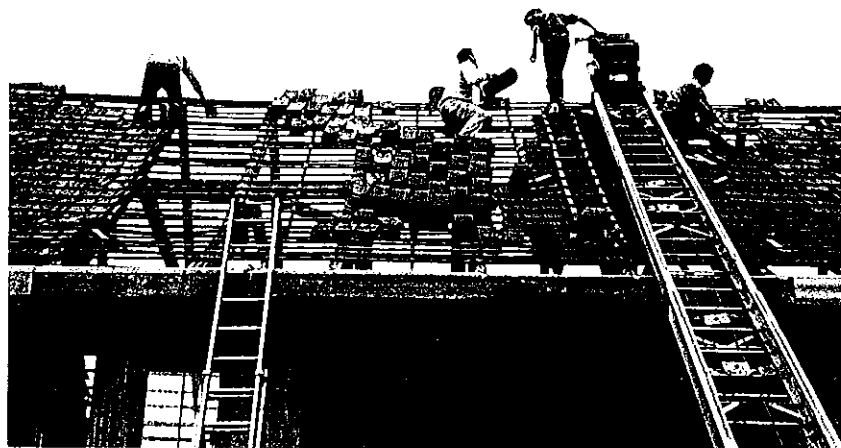
Im 1986 war der FGV Bildweiher bereits 5 Jahr alt. An der Hauptversammlung war beschlossen worden, dass man ein Gartenfest mit einem grossen Zelt mit Fassungsvermögen ca. 400 Personen für Samstag und Sonntag durchführen möchte. Dies wurde mit 26 zu 10 Stimmen angenommen. Nun musste ein OK gegründet werden und ein Festprogramm erstellt werden.

Am Samstag fand am Nachmittag Kinderspiele statt und ein Ballonflugwettbewerb und am Abend Unterhaltung, für den Sonntagmorgen fand ein Frühschoppenkonzert statt. Für das kulinarische war unser Hobbykoch Robert Nef verantwortlich.

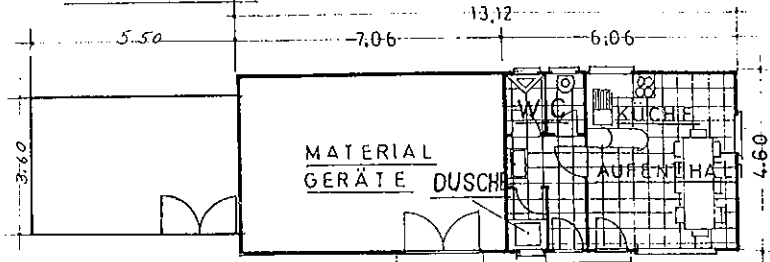


Aber im 1986 gab es vom Gartenbauamt auch neue Pachtverträge welche die alten vom 1983 ersetzen. Auch wurden die Zusatzstatuten für die Gartenordnung neu angepasst und an der Hauptversammlung genehmigt. Beim Gartenbauamt wurde beantragt, das Areal Bildweiher auszubauen, da der Bedarf mit der Warteliste mit über 50 Personen vorhanden ist. Der Antrag ist in Prüfung, der Verein wird sofort informiert sobald Entscheide gefallen sind.

Unser Vereinshaus ist bereits zu klein geworden. Also muss ausgebaut werden?
Da beim Restaurant Scheidweg der angebaute Schopf abgebrochen wird, hat sich der Verein bemüht die Ziegel zu erhalten. Die Zusage bekamen wir, nur mussten die Ziegel selber entfernt werden. Mit Unterstützung von der Dachdeckerfirma Merz und zahlreichen Helfern haben wir das Dach abgedeckt. Und die guten Ziegel im Areal aufbewahrt für den Neubau.



1987



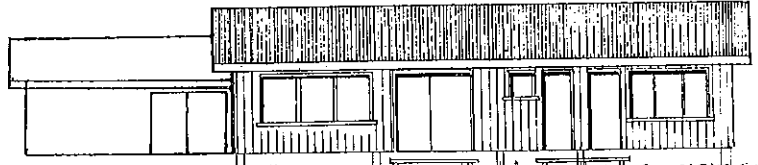
BAUPOLIZEI DER STADT ST.GALLEN
Baugesuch Nr. 28 027

- 9. Okt. 1987

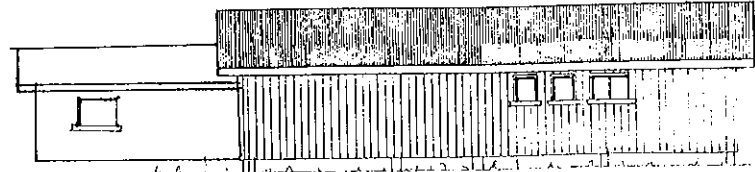
GRUNDRISS

GENEHMIGT

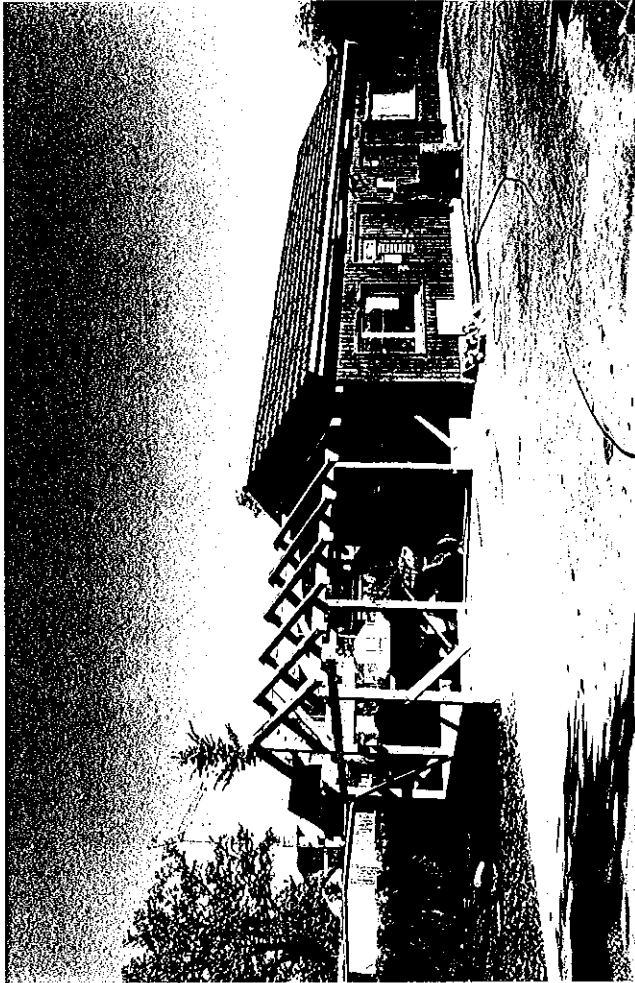
unter Bedingungen gemäss
baupolizeilicher Bewilligung
vom: 18. Nov. 1987



SÜDEN



NORDEN



BAUPOLIZEI DER
STADT ST.GALLEN

9001 St.Gallen, Neugasse 1, Telefon 071 / 21 51 21

Fussnoten beachten

Baugesuch

BG Nr.)
Eingang:)
Bauanzelge:)
Einsprachefrist:)

Bauherr: Familiengartenverein Bildweihen)
Grundigentümer: Pol. Gemeinde, vertreten durch das Gartenbauamt))
Planverfasser: Leo Haas Baukonn. Walter Schaffner, Sturzeneggstr 25))
Baustelle (Strasse Nr.): Sturzeneggstr. 4)
Grundbuchkreis: Bruggen Parzelle Nr. 4575 Assokuranz-Nr.)
Baubeginn: 10. Oktober 87 Bauvollendung: 30. 11. 87 Bausumme: ca. 2'000.-)

Bezeichnung und Zweck der Baute oder Einrichtung: Anbau Geräte- und Maschinenraum
zur Lagerung von Material und Maschinen (Rasenmäher Häcksler etc)

Art des Gewerbe- resp. Industriebetriebes: Gartenverein
Beschrieb der Konstruktion und der Fassadengestaltung: Balkenlage auf Umfassungsmauer
verleimt, Riegelwände mit Täfer, Dachsparren Giebeldach, Ziegeldach
Umfassungswände: Täfer Zwischenwände: Holzstäber Bedachungsart: Ziegel
Fassadenfarbe: braun Deckenkonstr.: Dachsparren Dachfarbe: rot
Raumhöhe i. L.: 2.70 Bauvisiere erstellt am:)
Fundationsart: Sockelfund. System der Baugrubensicherung:
Angaben über Tankanlagen: Nutzhalt m³, jährliche Umschlagmenge m³

Beilagen:) Datum: St. Gallen 23.9.1987
Katasterplan: 3
Grundrisspläne: 3 Die Bauherrschafft: W. Schaffner
Fassadenpläne:
Schnittpläne: 3 Der Grundeigentümer: Pol. Gemeinde Gartenbauamt
Schnittpläne Zufahrt: St. Gallen
Nachweis Ausnützungsziffer) Der Planverfasser: W. Schaffner

Bitte Rückseite ausfüllen

Das Baugesuch wurde am 18.11.87 genehmigt. Vor Wintereinbruch konnte der Anbau fertig erstellt werden. Wieder wurden einige Fronstunden dazu aufgewendet.



1) Vom Amt auszufüllen. 2) Name, Vorname (Ausschreibung), genaue Wohn- oder Geschäftsadresse. 3) Sofern der Bauherr nicht Grundeigentümer des Bauplatzes ist, muss das Baugesuchformular vom Grundeigentümer mitunterschiedet werden. 4) Bei Neubauten hier lassen. 5) Ungeliebtes Datum. 6) Ohne Baufeld und Erschliessungskosten. 7) Neubauten sowie Veränderung der Kubatur sind zu verzeichnen. Die Veränderung muss vor Erreichung des Baugesuches erfolgen. 8) Baugesuchermuster sowie ähnliche Pläne sind dreifach abzugeben. 9) In Gebieten wo das VAP Anreizsystem besteht ist der Nachweis mit Schema auf einem separaten Blatt zu erbringen. 10) Nur bei Abbruchgesuchen ausfüllen. 11) Städtliche Kolonnen bestellen. 12) Zentrale Adressen. 13) Je nach Anzahl Wohnungen und Art der Autobahnabstellmöglichkeiten sind zusätzlich 10-30% allgemein zugängliche Abstellplätze für Besucher zu erstellen.

Am 30. Dezember 87 wurde vom Grossen Gemeinderat der Betrag von Fr. 90'000.— als Projektierungskredit für den Ausbau des Familiengarten Areals Kräzern zugestimmt. Damit kann im 1988 an der Planung des Ausbaus begonnen werden.



Mittels eines Wettbewerbes wurden Namen gesucht für unsere Hauptwege? Es kamen zahlreiche Vorschläge die Namen wurden, dann von der Redaktion des Gmüesblättli bestimmt. Die Pächterinnen und Pächter welche den Namen eingegeben hatten, bekamen an der Hauptversammlung einen Preis als dank.

Robert Brander hat diese Namens-Tafeln in seiner Freizeit beschriftet. Diese wurden anschliessend mit Eisenrohre einbetoniert.



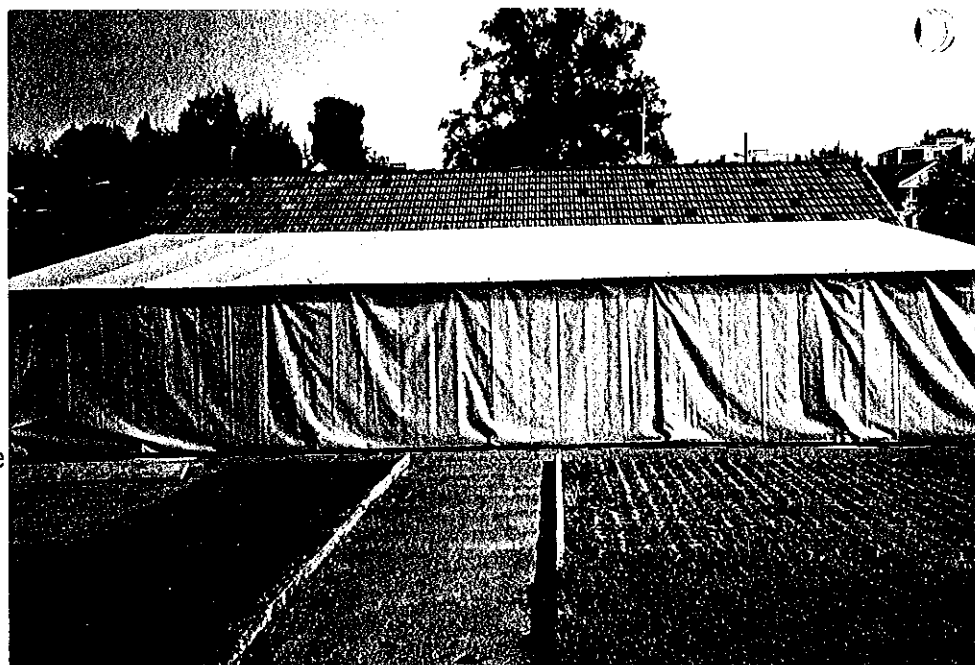
1989

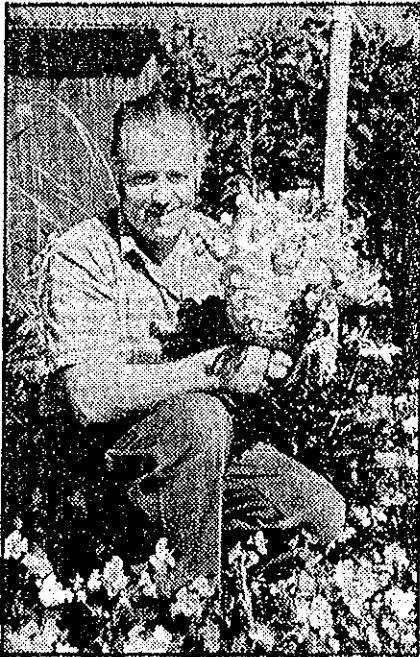
Ermes Campigotto hat für den Verein eine grosse Anzahl Metallröhren besorgt. Damit wird beabsichtigt ein Zelt in der Länge des Materialhauses zu erstellen. In einigen Fronstunden wurde gemäss Skizze von Ermes das Gerüst zusammen gestellt und Bruno Hungerbühler hat die Teile geschweisst.

Nun musste an der HV 89 der Antrag gestellt werden zur Anschaffung der Zeltblache. Die Offerte wurde beim Sattler Dörig in Winkeln eingeholt. Dem Antrag wurde zugestimmt. Nun musste Mass genommen werden und das Material musste bestellt werden.



Fredi Dörig, Herbert Schweer und Walter Schaffner helfen Herrn Dörig, die Blache zuzuschneiden und zu schweissen. Anschliessend wurden die Seitenwände, Rückwand erstellt. Die Restliche Arbeit wurde durch Herrn Dörig selber fertig erstellt und anschliessend angepasst. Zum Schluss wurde das ganze Zelt aufgestellt und mit der Blache überzogen und alles angepasst. Nun ist es fertig, das ganze Werk Und kann innerhalb 1 Stunde auf und abgebrochen werden.

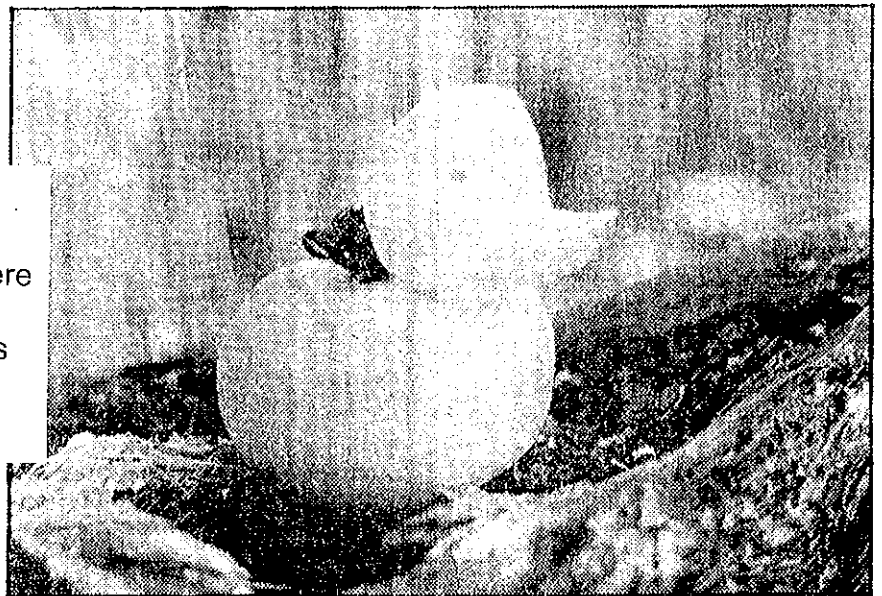




Ein Rekord im Familiengarten Bildweiher !
Rolf ist immer für eine Ueberraschung gut.
Er versucht sich immer wieder an Neuen
Sachen.

Kohlrabi-Rekord

In den Familiengärten Bildweiher konnte Rolf Vögel einen Kohlrabi ernten, der 7,2 kg wog; das Gemüse – zum Staunen des Familiengärtners – nicht nur eine Augen- sondern auch eine Gaumenweide.



Markus Ramsauer hat eine besondere Tomate geerntet. Das ist nicht eine Alltägliche Frucht. Was es nicht alles gibt.

«Tomaten-Ente» aus Familiengärten Bildweiher

Bild: M. Ramsauer

Frondienst

Zahlreiche Fronstunden wurden jährlich geleistet, nicht nur für Bauten wie Gemeinschaftshaus, Spielplatz, Stützmauer beim Parkplatz, auch die Hauptwege wurden von den Kieswegen mit Verbundsteinen verlegt. Wie hier abgebildet sind einige Helfer am Werk unter kundiger Leitung von Heinrich Stieger.



Sturmschaden

Aber auch Sturmschäden gab es In den 20 Jahren. Drei starke Hagel-Schläge haben unser Areal getroffen. Oder zahlreiche heftige Gewitter mit Starken Regenfällen habe zahlreiche Parzellen unter Wasser gesetzt. Oder wie hier sogar ein Gartenhaus von Windböen umgestürzt. Es war mit dem Fundament nicht befestigt worden. Herr Zwicker hat Glück im Unglück gehabt.

1989

Immer wieder wurden neue Anlässe gesucht. Zum erstenmal wurde eine Herbstwanderung durchgeführt. Ziel war es vom Gartenareal zu Fuss in ein nahe gelegenes Gebiet zu marschieren und sich aus dem Rucksack zu verpflegen. Die erste Wanderung führte zum Sitterstrandweg. Anschliessend Wurde an der Sitter gegrillt.



1990

In diesem Jahr wurde erneut ein neuer Anlass eingeführt der „**Luftgewehrwettkampf**“! Der Sinn und Zweck war es Mannschaften zu bilden und sich mit anderen Familiengartenvereinen in einem sportlichen Wettkampf zu messen. Die Mannschaft sollte 6 Mitglieder haben die fünf besten Schützen werden gewertet. Auch Frauen und Jugendliche dürfen sich daran beteiligen.

Im ersten Jahr haben sich folgende Gastmannschaften angemeldet:

FGV Grossacker Damen und Herren Mannschaft
FGV Feldli
FGV Kesselhalde
Zivilschutz
Feuerwehr

Dazu kamen noch 4 Mannschaften vom FGV Bildweiher.
Als erste Mannschaft gewann der FGV Grossacker Männer den Wanderpokal und einen Mannschaft's Naturalpreis.

An der Preisverteilung oder Absenden genannt wurde dann durch Erwin Gruber mit seiner Kochequipe immer ein feines Nachtessen mit einem sehr schönen Salatbuffet wie auf dem Bild ersichtlich ist aufgestellt. Damit konnte die Kameradschaft unter gleichgesinnten wieder gepflegt werden. Dieser Anlass wird auch heute noch durchgeführt.



1991

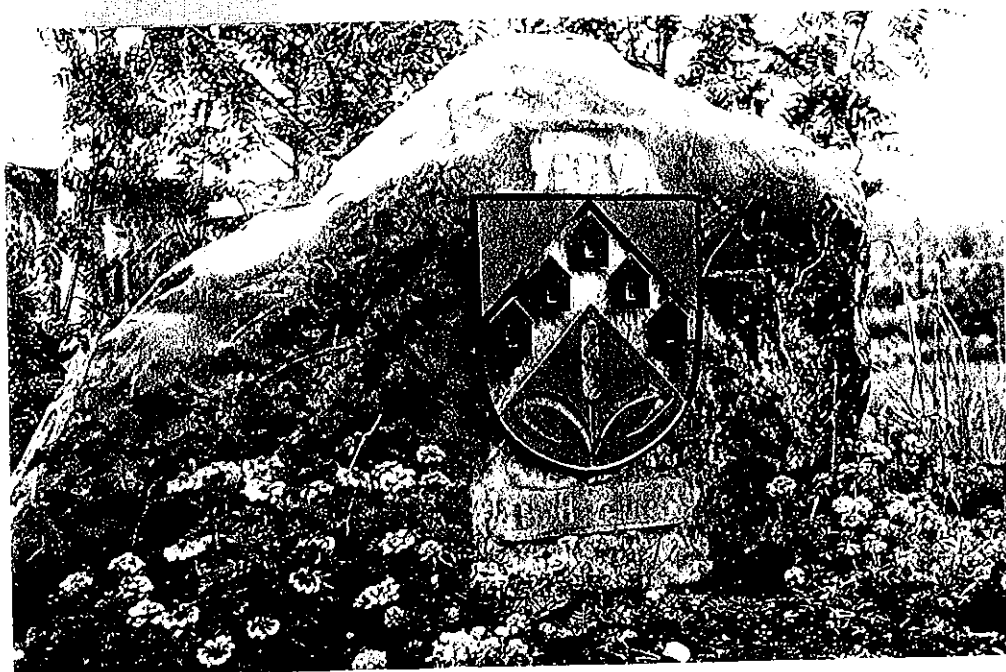
Bereits ist der Verein FGV Bildweiher 10 Jahre alt. Das bedeutet wiederum ein Jubiläumsfest. Wiederum wurde ein OK gebildet und unter der Regie von Fritz Dietrich wurde zum erstenmal eine Chronik erstellt. Jeder Pächter erhielt eine A5 farbige Chronik, hier sind die ersten 10 Jahre kurz beschrieben. Natürlich wurde das Jubiläum wieder tüchtig gefeiert.

Aber auch von der Stadt wurden wir gefordert die Geschäftsprüfungskommission hat eine Ueberprüfung der Kosten der Familiengärten verlangt. Vom Zentralvorstand wurde eine Kommission gebildet Mitglied vom Bildweiher war Walter Schaffner. Das Resultat war Schlussendlich, dass die Vereine das Wasser und die Abfallkosten selber übernehmen müssen. Das Gartenbauamt übernimmt nur noch die Unterhaltskosten und Reparaturen sprich Lieferungen von Materialien.



Chronik 10 Jahre FGV Bildweiher

1982
1991

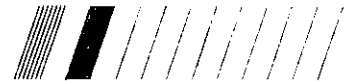


1992

Der Ausbau unseres Areal's rückt nun immer näher. Hier die Arbeitsauschreibung welche mit der Baustellenbegehung am 20. Januar 1992 und der Offerteneingabe am 10. Februar 1992. Also geht es vorwärts mit der Vergrösserung unseres Vereins werden doch rund 30 neue Parzellen erstellt werden können. Somit ist dann der Endausbau des Gebietes bis zur Bahnlinie abgeschlossen. Gleichzeitig wird aber auch der Bach offengelegt und eine Fusswegverbindung vom Bildweiher bis zur Mövenstrasse erstellt. (siehe öffentliche Planaufgabe)



Stadt St.Gallen



Erweiterung Familiengartenareal Kräzern

Arbeitsauschreibung

1. Gärtnerarbeiten
2. Einfriedung
3. Tiefbauarbeiten (Wegverbindung Bildweiherstrasse bis Mövenstrasse)
4. Wasserbauarbeiten (Offenlegung und Renaturierung Scheidwegbach)

Begehung der Baustelle: 20. Januar 1992, 10.00 Uhr
Treffpunkt: Mövenstrasse 10, Winkeln

Aufgabe der Pläne und Bezug der Offertunterlagen im Amtshaus, Neugasse 1, 4. Stock, Büro Nr. 430

Die Angebote 1, 2 und 3 (Gärtnerarbeiten, Einfriedung und Tiefbauarbeiten) sind bis spätestens Mittwoch, 5. Februar 1992, mit der Bezeichnung «Erweiterung Familiengartenareal Kräzern» an den Vorstand der Bauverwaltung, Postfach, 9001 St.Gallen, einzureichen. Das Angebot 4 (Wasserbau) ist bis spätestens Mittwoch, 5. Februar 1992 (Poststempel) an das Amt für Umweltschutz des Kantons St.Gallen, Sektion Wasserbau, Sternackerstrasse 7, 9001 St.Gallen, einzureichen mit der Aufschrift «Scheidwegbach».

Die Offertöffnung des Angebotes Wasserbau findet statt: Montag, 10. Februar 1992, 11.00 Uhr, Sternackerstrasse 7, 1. Stock, 9000 St.Gallen.

St. Gallen,
13. Januar 1992



Die Bauverwaltung

Stadt St.Gallen



Öffentliche Planaufgabe

Am 5. September 1989 hat der Grosse Gemeinderat die Fussgängerverbindung und am 19. Juni 1990 der Regierungsrat des Kantons St.Gallen die Bachoffenlegung «Scheidwegbach» bewilligt.

1. Fusswegverbindung von der Bildweiher- bis zur Mövenstrasse
2. Offenlegung des «Scheidwegbaches» (westlich des Familiengartenareals Chräzern)

Die Pläne liegen vom 9. Juli bis 8. August 1990 im Archiv der Bauverwaltung (Amtshaus, Neugasse 1, 3. Stock, Büro 337, von 08.30 bis 11.30 und 13.30 bis 17.00 Uhr) öffentlich auf.

Einsprachen gegen die Fusswegverbindung sind während der Auflagefrist schriftlich und begründet dem Stadtrat, Rathaus, 9001 St.Gallen, einzureichen.

Einsprachen gegen die Bachoffenlegung sind ebenfalls während der Auflagefrist schriftlich und begründet dem Regierungsrat des Kantons St.Gallen, Regierungsgebäude, 9001 St.Gallen, einzureichen.

St.Gallen,
9. Juli 1990



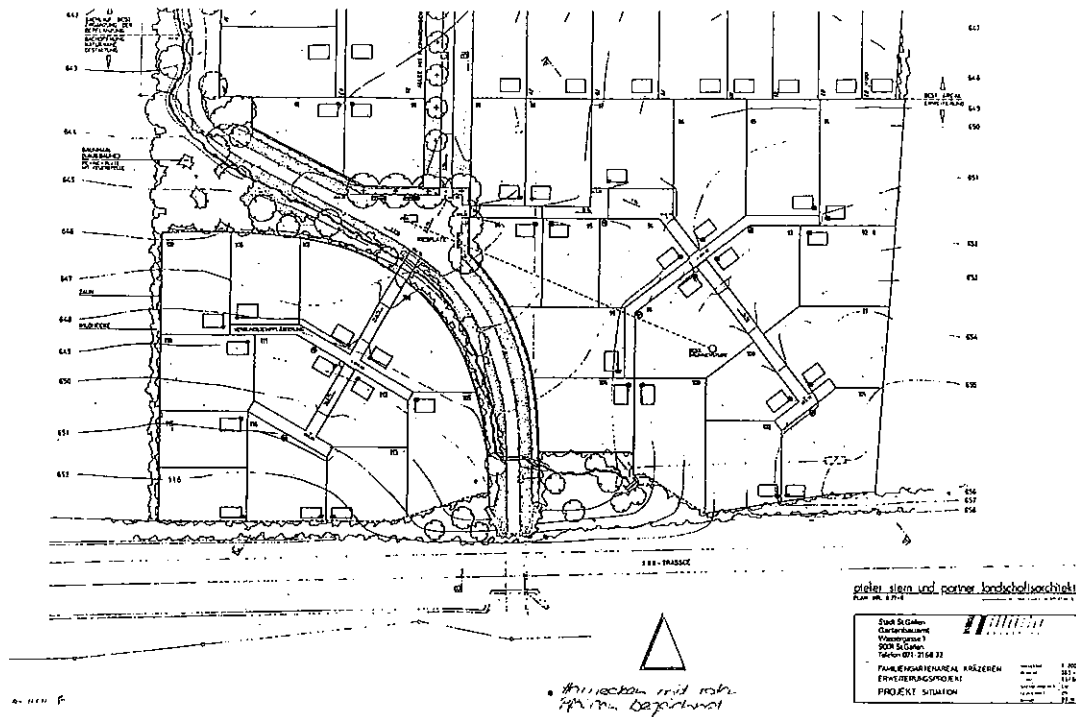
Die
Bauverwaltung

33-4675

33-4675

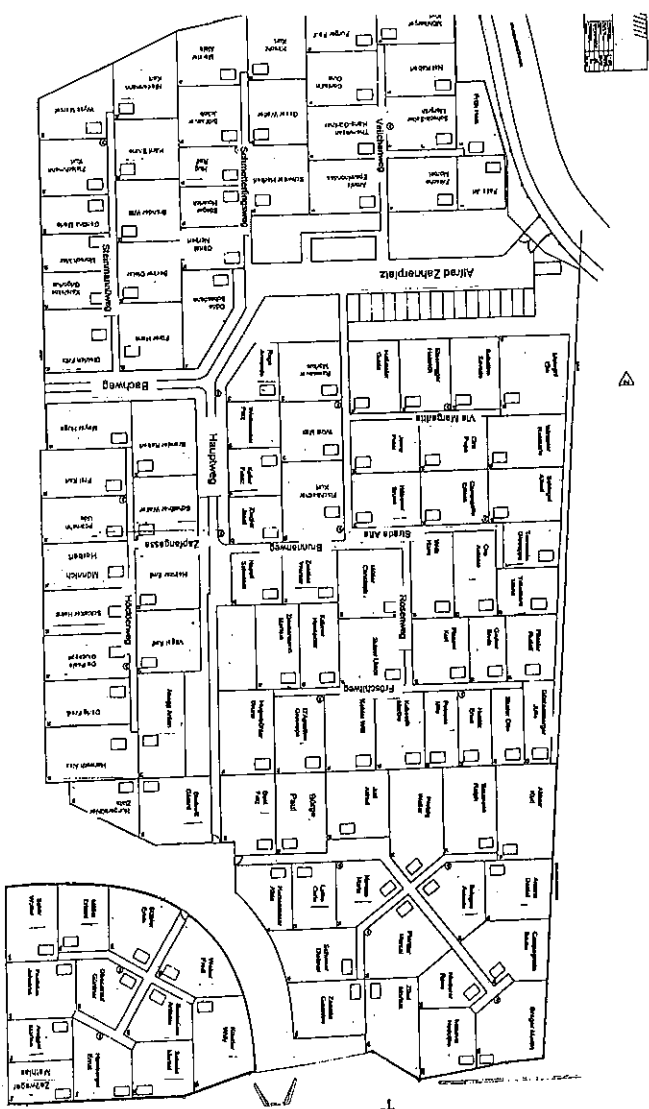
1992

Hier die Planskizze vom oberen Teil des Garten-Areals mit der Bachöffnung des Fussweges. Das Areal wird daher in zwei Teile geteilt, dies sollte aber kein Nachteil sein. Es gibt Neu zwei Brückenübergänge.

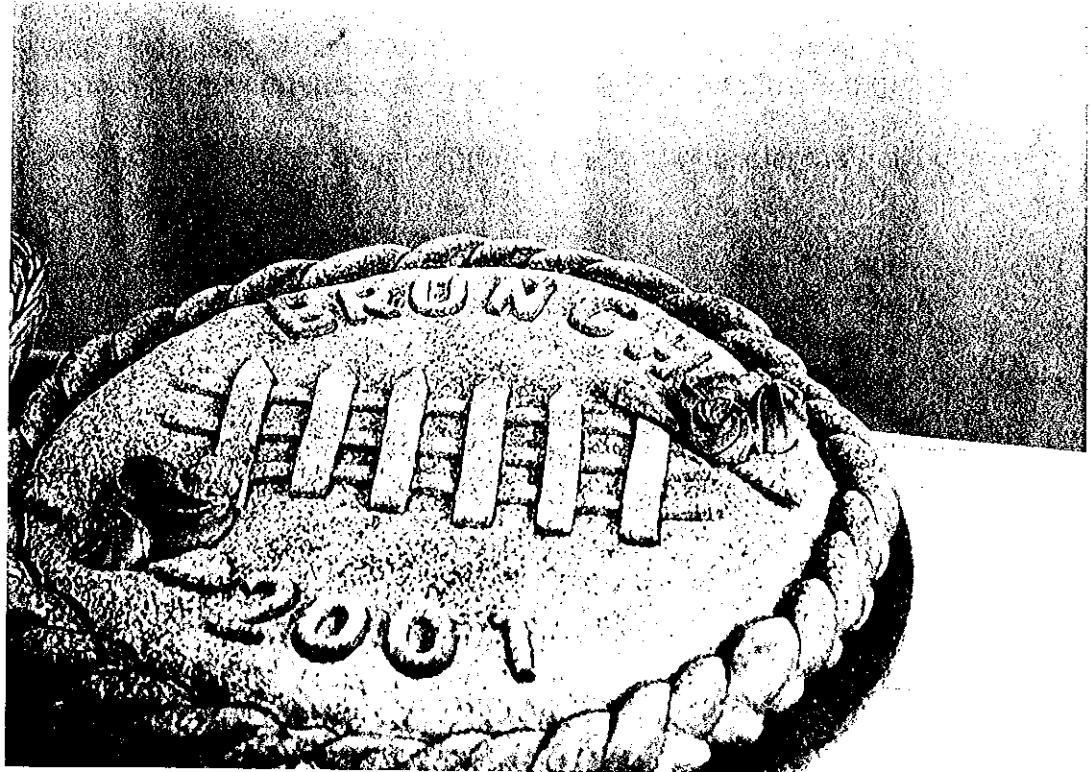


planen stam und netzer landschaftsarchitekt
Plan Nr. 17/4

Stadt St. Gallen	1:200
Cartographie	1:100
Wassergesetz	1:100
2008 St. Gallen	1:100
Telefon 071 214 33	1:100
PROJEKT SITUATION	1:100



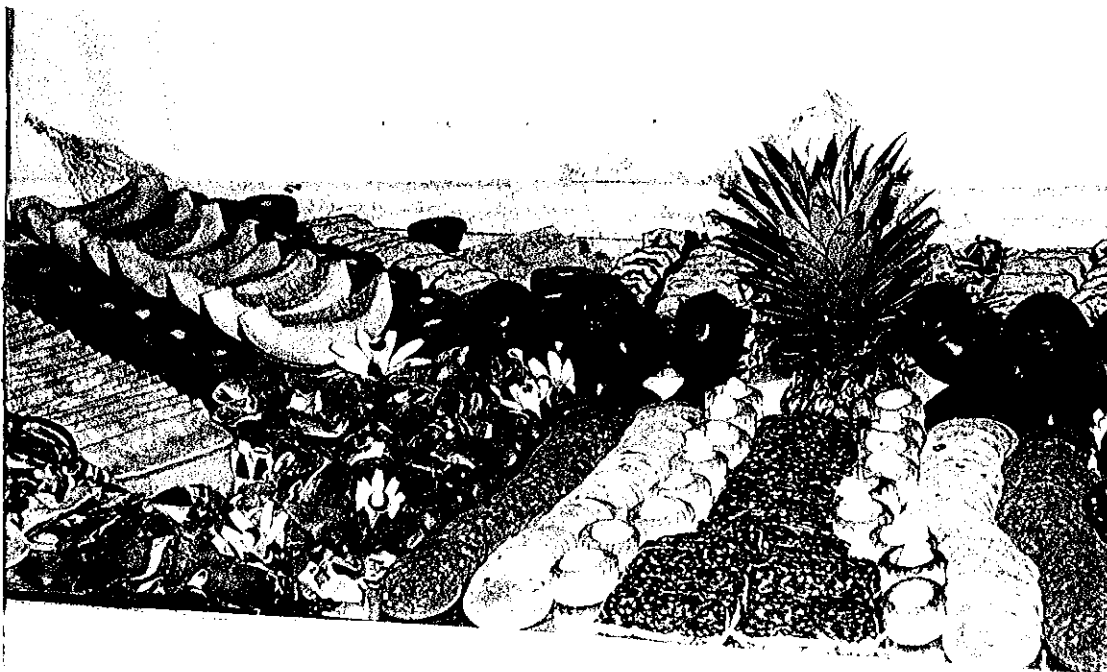
Hier nun der Parzellenplan mit dem alten und neuen Arealteil. Total gibt es 33 neue Parzellen. Die Reihenfolge wird gemäss der Warteliste berücksichtigt. Es sollten fast alle wartenden an die Reihe kommen. Die Uebergabe erfolgte im Herbst 1992. Bereits im Jahr 1993 gab es dann die ersten Wechsel im neuen Teil, aber diese konnten sofort wieder besetzt werden. Anlässlich der Ausbauübergabe hat der Quartierverein dem FGV Bildweiher eine signierte neue Schaufel geschenkt. Diese schmückt heute noch den Eingang zum Materialhaus.



1996

Der erste Gartenbrunch wird durchgeführt.
Hier eine kleine Auswahl der Köstlichkeiten welche Angeboten werden.
Gibt es doch eine grosse Auswahl von Broten, ein Käsebuffet, ein Fleischbuffet,
zahlreiche Milchprodukte, Rösti mit Spiegeleier oder auch 3 Minuteneier.

Dieser Anlass fand im 2002 bereits zum siebten mal statt.



1993

Statutenrevision, wegen Wasser und Abfall Neuregelung. Sowie die Verbrennung und das Luftreinhalteabkommen (Lärmschutz) wurden neu geregelt.

Die Fertigstellung der Bachöffnung dauert bis ca. Juli 1994.

1994

Für den Ausbau müssen ebenfalls neue Wegnamen gefunden werden. Es wird wiederum ein Wettbewerb ausgeschrieben. Die glücklichen erhalten wieder eine kleine Anerkennung geschenkt.

1996

In diesem Jahr kann der Zentralverband St. Gallen (ZV) sein 50 Jahr Jubiläum feiern. Das Fest findet im Familiengartenareal Bildweiher anlässlich der Regionaltagung des Schweizer Familiengärtner Verbandes statt. Leider spielte das Wetter nicht ganz mit, das konnte aber die Festlaune nicht trüben.

Auch die Sicherheit unseres Areals wurde hinterfragt. Wir sind gemäss Zonenplan in der Grünzone A. Es gibt aber eine Zonenplanrevision. Gleichzeitig sollte auch gemäss Gemeinderatsvorstoss von Frau Theres Engeler ein Familiengartenkonzept erstellt werden. Gespräche haben mit dem Stadtrat Ziltener bereits stattgefunden.

Die Gefährdung des Gartenareals Bildweiher ist sehr gross, geplant ist ein Einkaufszentrum hinter der Busstation, 1/3 des Areals mit dem Vereinshaus ist gefährdet. Die Mitglieder, Marcel Fritsche und Guido Haltmeier habe als Initianten eine Quartierumfrage mit Urnenabstimmung ins Leben gerufen. Es geht darum dass, das Areal in der Grünzone A bleibt.

Total nahmen an der Urnenabstimmung 1041 teil davon haben Winklerinnen und Winkler mit 654 Nein zu 5 Ja sind gegen eine Umzonung.

Der erste Gartenbrunch wird von einem Team organisiert und wird auf eigene Rechnung durchgeführt. Die Teammitglieder sind: Familie Gruber, Familie Meyer, Familie Bindreiff, Familie Härri und Familie Schaffner. Dieser Anlass findet seither immer noch jährlich statt.

1997

Das Familiengartenkonzept wird vom Stadtrat an die Firma TOPOS in St. Gallen vergeben. Die Familiengartenvereine werden mit dem Zentralverband miteinbezogen. Die Vorstände werden einen Fragenkatalog zum beantworten erhalten.

Die Baukommission des Gemeinderates hat der Umzonung des Gartenareals Bildweiher in die gesicherte Grünzone A zugestimmt. Damit ist das Areal gesichert. Der Kampf hat sich gelohnt, dank der Unterstützung der Bevölkerung.

1998

Das Familiengartenkonzept ist fertig erstellt worden. Der Zentralverband wurde darüber informiert.

1999

Es wurde intensiv geprüft, dass die Familiengärten selbstverwaltet werden. Das geht auch im Familiengartenkonzept hervor. Der Zentralverband hat mit allen Präsidenten der Vereine versucht ein Umsetzungskonzept zu erarbeiten. Es wurde der Kontakt auch mit der Stadt Zürich gesucht, welche das System schon sehr lange kennt. Die Gartenareale wurden durch das Gartenbauamt und Zentralvorstand mit den Vereinsvorständen abgenommen. Die Organisation und Finanzen wurden gemeinsam festgelegt.

2000

Beginn der Selbständigkeit der Familiengartenvereine. Der Zentralvorstand übernimmt die Verwaltung vom Gartenbauamt. Damit treten die neuen Pachtverträge mit den Vereinen aber auch die Pächter erhalten neue Verträge und Statuten. Neu sind die Vereine selber verantwortlich für die Verpachtung. Der Pachtzins bleibt unverändert neu wird ein Solidaritätsfond , Unterhaltskonto und Verwaltungsbeitrag im Pachtbeitrag eingerechnet.

Die Jubiläumsdelegiertenversammlung 75 Jahre Schweizer Familiengarten Verband wurde in der Olma Halle durchgeführt. Der FGV Bildweiher hat den Gästeabend am Freitag organisiert und hat rund 90 Gäste bei herrlichem Wetter im Festzelt gepflegt.

2001

Eine neue Gartenordnung wird vom Zentralvorstand erstellt. Der FGV Bildweiher hat damit seine Zusatzstatuten ebenfalls geändert. Umfrage durchgeführt der Pächter welche Anlässe noch gewünscht werden.

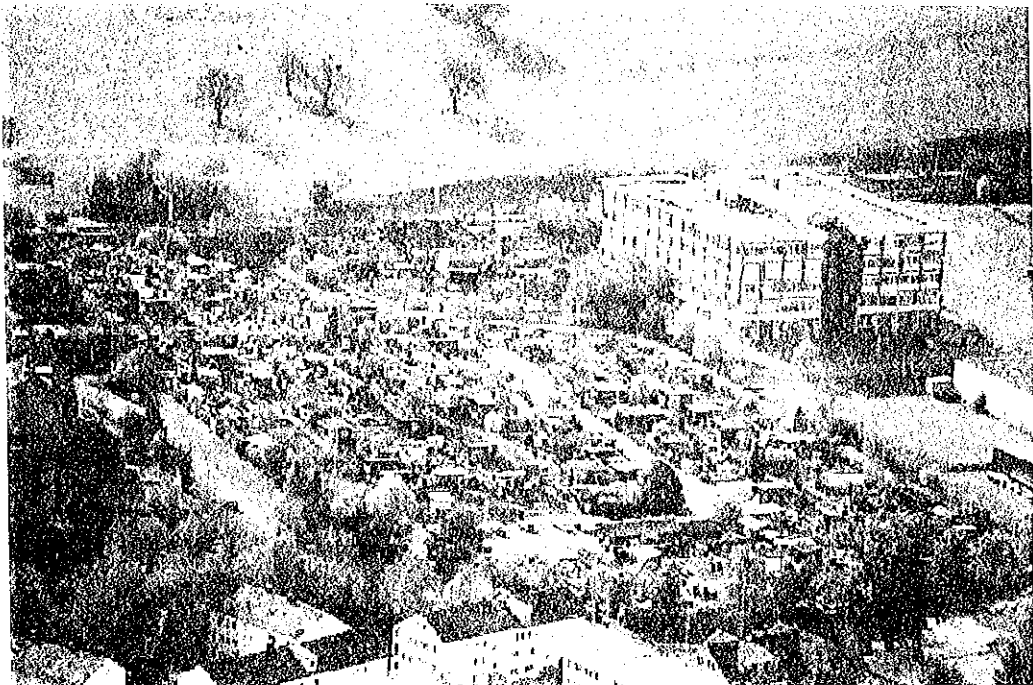
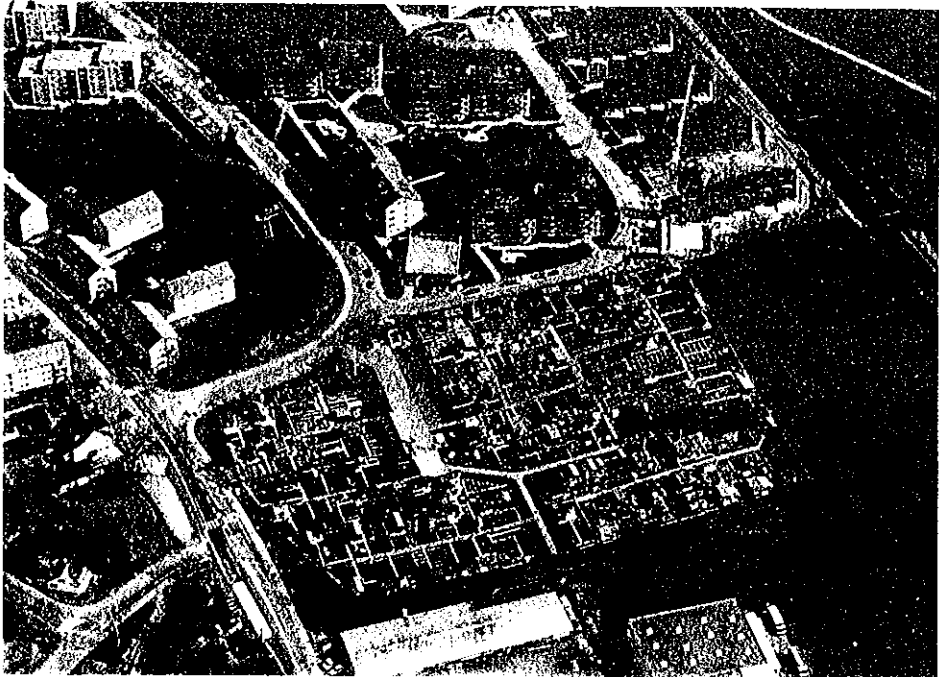
1999

Der alte Teil des Areals
Bildweiher. Scheidweg
mit dem Anbau des
Quartierladen „Spar“.



Beim Gemeinschaftshaus
ist man bereits beim dritten
Anbau gelangt.
Dieser dient als Unterstand
für den Dumper, Geräte
und Materialien.
Nun kann nichts mehr an ge-
baut werden.

Das Areal von 1981 – 1992



Das Areal im Endausbau

Der Vereinsvorstand im Jubiläumsjahr 2001



**Co-Präsident
Fritz Bont**



**Co-Präsident
Alfred Schlegel**



**Aktuarin
Gabi Niederer**



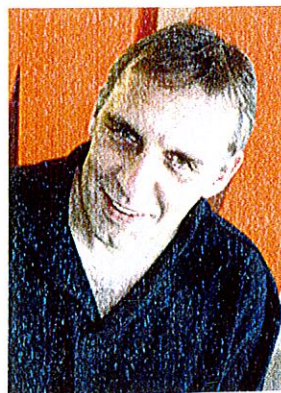
**Getränkechef
Markus Zünd**



**Beisitzer
Hugo Meyer**



**Materialverwalter
Gérard Bindreiff**



**Kassier
Markus Aregger**



**Bauchef
Marcel Planzer**